

"Zum Verhältnis Jugendlicher zu den Sendungen des DDR-Jugendfernsehens"

Stiehler, Hans-Jörg

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Stiehler, H.-J. (1979). "Zum Verhältnis Jugendlicher zu den Sendungen des DDR-Jugendfernsehens". Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-376103>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



E x p e r t i s e

"Zum Verhältnis Jugendlicher zu den
Sendungen des DDR-Jugendfernsehens"

Hans-Jörg Stiehler

August 1979

Inhaltsverzeichnis

	<u>Blatt</u>
1. Einleitung	3
2. Zusammenfassung und Folgerungen	4
3. Zur Nutzung der Jugendsendungen des DDR-Fernsehens	8
4. Einstellungen zum Jugendfernsehen der DDR	13
4.1. Kriterien für die Bewertung von Jugendsendungen	13
4.2. Bewertung des Jugendfernsehens der DDR	15
4.3. Erwartungen an Sendungen des Jugendfernsehens	22
5. "Jugendklub tv 2" im November 1978 - eine Fallstudie	28
5.1. Nutzung/Nichtnutzung der Sendung	28
5.2. Zukünftiges Sehen von "Jugendklub"	32
Anhang	
1. Tabellen	35
2. Ein Experiment zur Wirkung der interperso- nalen Kommunikation auf die Nutzung und Bewertung von Jugendsendungen im Fernsehen	44

1. Einleitung

Ziel dieser Expertise ist es, Ergebnisse eines im Rahmen der Wiederholungsuntersuchung zur Intervall-Studie Schüler 1978 durchgeführten Feldexperiments zur Nutzung des Jugendfernsehens, vor allem zur Sendung "Jugendklub tv 2", aufzubereiten.

Schwerpunkte der Untersuchung waren:

- die Nutzung der Jugendsendungen des DDR-Fernsehens durch Schüler im Zusammenhang mit der Zuwendung zum Fernsehen überhaupt;
- Einstellungen und Meinungen zu Jugendsendungen des DDR-Fernsehens;
- Erwartungen an Sendungen des Jugendfernsehens und Maßstäbe, nach denen Schüler dessen Sendungen bewerten;
- die Rolle der interpersonalen Kommunikation für die Wirksamkeit des Jugendfernsehens.

Damit kommt diese Studie dem Anliegen des Beschlusses des Politbüros des ZK der SED vom 18. 5. 77 über "Die weiteren Aufgaben der politischen Massenarbeit der Partei" nach, "die wissenschaftlichen Grundlagen der politischen Massenarbeit, besonders von Agitation und Propaganda, zu erforschen" (S. 86).

Das Feldexperiment zu Prozessen des Zusammenhangs von Massenkommunikation und interpersonalen Kommunikation wurde in Abstimmung mit dem Fernsehen der DDR (Abteilung Jugend-/Kinderfernsehen/Sport, insbesondere der Redaktion von "Jugendklub tv 2") so angelegt, daß über die Prüfung der dem Experiment zugrundeliegenden Annahmen (Ergebnisse dazu im Anhang) hinaus erstmalig ein größerer Überblick über das Verhältnis von Jugendlichen zum DDR-Jugendfernsehen gewonnen werden konnte.

Die Untersuchung wurde im November 1978 durchgeführt, An ihr nahmen 401 Schüler neunter und zehnter Klassen von POS aus der Stadt Leipzig teil. Die Ergebnisse sind für diese Gruppe repräsentativ. Ergebnisse anderer Studien berechtigen aber zur

Verallgemeinerung der Grundtendenzen und Hauptergebnisse über Schüler hinaus.

Der besonderen Konzentration auf "Jugendklub tv 2" Rechnung tragend, wurden die Tabellen so aufgebaut, daß sie Erkenntnisse über die Zuschauer dieser Sendung zulassen.

Soweit nicht anders vermerkt, sind alle Zahlenangaben Prozentwerte.

2. Zusammenfassung und Folgerungen

1. Sendungen des Jugendfernsehens, insbesondere "Rund", gehören zu den am häufigsten von Schülern gesehenen Fernsehsendungen. Für den Zeitraum eines halben Jahres konnte eine durchschnittliche Sehbeteiligung von 48 % für "Rund" und 17 % für "Jugendklub tv 2" ermittelt werden. Zumindest bei Schülern stellen die Zuschauer von "Jugendklub tv 2" eine zwar kleine, aber inhaltlich kaum unterschiedene Auswahl aus den "Rund"-Zuschauern dar.

Die Novembersendung von "Jugendklub tv 2" (28. 11. 78) hatten lediglich 4 % der Schüler gesehen. Der geringe Bekanntheitsgrad dieser Sendung (13 % kannten sie nicht, 36 % hatten noch keine Sendung gesehen) führte in Verbindung mit der Sendezeit (20.00 Uhr/2. Programm) dazu, daß "Jugendklub tv 2" für Schüler größtenteils keine reale Alternative zu anderen Fernsehsendungen oder Freizeittätigkeiten darstellt.

Für eine Erhöhung des Zuschaueranteils scheint es notwendig,

- stärker die Tatsache in Rechnung zu stellen, daß 83 % der Schüler abends meist gemeinsam mit den Eltern fernsehen;
- verstärkt die Rezeptionsgewohnheiten, die Erfahrungen von Schülern im Umgang mit für Jugendliche produzierten Sendungen, ihre sozialen Erfahrungen und die Probleme ihrer alltäglichen Lebenssituationen usw. zu berücksichtigen; unsere Ergebnisse weisen aus, daß bei einer Mehrheit der Schüler Schwierigkeiten bestehen, Zugang zur inhaltlichen Orientierung und zur Gestaltung von "Jugendklub tv 2" zu finden;

- intensivere Bemühungen um eine Popularisierung dieser Sendung anzustellen.

2. Schüler bewerten die Sendungen des DDR-Jugendfernsehens insgesamt positiv, wenn auch nicht uneingeschränkt und widerspruchsfrei. 92 % der "Rund"-Zuschauer (das sind 88 % aller Schüler) gefällt diese Sendung sehr gut (45 %) und gut (47 %). Für "Jugendklub tv 2" meinen das 67 % der Zuschauer dieser Sendung (44 % aller Schüler), wobei das eingeschränkte Urteil überwiegt (sehr gutes Gefallen: 17 %, gutes Gefallen: 50 %). Insgesamt heben Schüler den Unterhaltungswert und das Gefallen der "Machart" der DDR-Jugendsendungen hervor, wobei die Einstellungen zu unserem Jugendfernsehen vorwiegend durch "Rund" geprägt sind.

Über jeweils 80 % halten sie - wenn auch mit Vorbehalten - für unterhaltend, interessant und gut gemacht und schätzen die gesendete Musik.

Das Verhältnis zum politischen Charakter der Sendungen ist hingegen ambivalent. Die Glaubwürdigkeit und Überzeugungskraft der Beiträge zu politischen Ereignissen sowie die Anregungen für die FDJ-Arbeit schätzen zwar jeweils ca. 80 %, mehrheitlich jedoch nicht uneingeschränkt. Kritisiert werden aber der Stellenwert der politischen Themen, der 3/4 der Schüler zu hoch ist, und die zu geringe Realitätsnähe in der Darstellung des Lebens von Jugendlichen (von 59 %). Dieser Fakt ist um so bedeutender, da das Gefallen (weniger die Nutzung) der Jugendsendungen des DDR-Fernsehens in hohem Maße von der Haltung der Schüler zum politischen Anliegen und seiner Umsetzung bedingt ist. Unsere Ergebnisse zeigen, daß Umfang und Art der gesendeten Musik nicht das alleinige Kriterium sind, nach denen Schüler das Gefallen von Jugendsendungen einschätzen. Nahezu 90 % halten neben der Beatmusik vor allem Beiträge, die sich mit den alltäglichen Problemen von Jugendlichen beschäftigen und ihre sozialen Erfahrungen berücksichtigen, für wichtig, wenn ihnen eine Jugendsendung sehr gut oder gut gefallen soll. Beziehungen des Einflusses der Bewertungskriterien, die Schüler auf Jugendsendungen anwenden, zum Gefallensurteil über "Rund"

und "Jugendklub tv 2" weisen darauf hin, daß die Sendungen des Jugendfernsehens nicht ausreichend auf die ganze Breite der Probleme und Erfahrungen von Schülern eingehen.

3. Der Wunsch, gut unterhalten zu werden, wird von 61 % der Schüler an alle, von weiteren 31 % an die meisten Jugendsendungen herangetragen. Die Mehrheit erwartet von den meisten Sendungen weiterhin, durch Musik in Stimmung versetzt zu werden (80 %), durch Jugendsendungen mit anderen Jugendlichen ins Gespräch zu kommen (59 %) und über die Probleme anderer Jugendlicher informiert zu werden (52 %). Politische Informationen und Anregungen für die FDJ-Arbeit spielen eine geringe Rolle. Die Analyse von Zusammenhängen macht auf die Existenz zweier Erwartungskomplexe aufmerksam: die von den meisten Schülern geäußerte Erwartung von Unterhaltung und Musik und die weniger ausgeprägte Erwartung von thematischen (Wort-)Beiträgen mit politischem Charakter. Bei 18 % sind beide Erwartungskomplexe gleichermaßen stark vorhanden, bei 71 % überwiegt die Erwartung von Unterhaltung. Wichtig ist, daß Schüler Unterhaltung nicht rein mit Musik identifizieren, sondern daß sie damit auch einen bestimmten Stil der Sendung, insbesondere im Eingehen auf ihre Alltagsprobleme meinen.

Besonders in diesem Aspekt darf nach den vorliegenden Ergebnissen der Schlüsselpunkt in der weiteren Erhöhung der Wirksamkeit der Jugendsendungen des DDR-Fernsehens gesehen werden. Damit wird die Forderung des Beschlusses über "Die weiteren Aufgaben der politischen Massenarbeit der Partei", sie "lebensverbunden, anschaulich, streitbar und schöpferisch" (S. 86) zu leisten, nachdrücklich unterstrichen.

4. Obwohl die Erwartungen von Unterhaltung, nach Kommunikation und von aktiver Auseinandersetzung mit Problemen der Lebensbewältigung, zwischen denen bei der Mehrheit der Schüler keine Barrieren bestehen, inhaltlich relativ unbestimmt sind (und damit viele Möglichkeiten offenlassen, auf sie einzugehen), reflektieren Schüler durchaus die Spezifik von Jugendsendungen. Beiträge zum Thema Musik, zum Alltagsleben

von jungen Leuten und zur Freizeitgestaltung werden von der Mehrheit der Schüler als unbedingte Bestandteile einer Jugendsendung angesehen. Häufige und positive Erfahrungen mit Sendungen des DDR-Jugendfernsehens sind eng auch mit dem Akzeptieren von Beiträgen zu politischen Fragen, zu gesellschaftlichen Fragestellungen und zur FDJ-Arbeit verbunden.

5. Die Ergebnisse unterstreichen nachdrücklich die Bedeutung von persönlichen Gesprächen auch für die Zuwendung, Verarbeitung und Bewertung der Jugendsendungen. 50 % der Schüler sprechen mindestens jeden 2. Tag über Sendungen, die sie im DDR-Fernsehen gesehen haben, mit ihren Mitschülern. 74 % der Schüler informieren sich vor Jugendsendungen über deren zu erwartenden Inhalt, die Meinung der Freunde und Mitschüler gehören dabei zu den wesentlichen Informationsquellen.

Ein Feldexperiment konnte wichtige Anhaltspunkte dafür erbringen, daß Gespräche über Jugendsendungen und das sich daraus ergebende 'Bild' der Jugendsendung die Zuwendung zu Jugendsendungen beeinflussen. Es bestätigen sich damit Erkenntnisse, die der interpersonalen Kommunikation eine modifizierende und multiplizierende Rolle hinsichtlich der Wirksamkeit von Beiträgen der Massenmedien zuweisen. In den sich täglich vollziehenden Diskussionen über Beiträge der Massenmedien ist daher ein wichtiges Feld für die Arbeit des Jugendverbandes zu sehen, in den FDJ-Gruppen die Wirksamkeit des Jugendfernsehens zu fördern.

6. Das durchgeführte Feldexperiment bestätigt aufs neue, daß zur Änderung von Rezeptionsgewohnheiten, die z.B. einer verstärkten Zuwendung zu "Jugendklub tv 2" z.Z. entgegenstehen, vereinzelt Bemühungen, etwa eine Information über Sendung und deren Inhalt nicht ausreichen. Das Eingehen auf Kommunikationsprozesse, die sich in kleinen Gruppen, in der Schulklasse, im Freundeskreis und in der Familie vollziehen, scheint hier von wesentlicher Bedeutung.

Diese Prozesse mit gut geplanten, kleineren Studien (auch experimenteller Natur), im Zusammenhang mit den notwendigen

theoretischen Vorarbeiten und der Auseinandersetzung mit einer Vielzahl bürgerlicher Positionen zu diesem Problem, zu untersuchen, verspricht detaillierte Erkenntnisse.

In diesem Zusammenhang sind auch Zugänge zum Verhältnis zwischen den unmittelbar durch Jugendliche in ihrem Lebensbereich gesammelten sozialen Erfahrungen und den durch die Massenmedien, insbesondere die Jugendmedien vermittelten Erfahrungen bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu erwarten.

3. Zur Nutzung der Jugendsendungen des DDR-Fernsehens

Unsere Ergebnisse bestätigen, daß neben den Sendungen des "Erwachsenenprogramms" Jugendliche sich den für die produzierten Sendungen des DDR-Fernsehens intensiv zuwenden (Tab. 1).

Tab. 1: Nutzung von Fernsehsendungen des DDR-Fernsehens¹⁾

	Ich sehe diese Sendung				Diese Sendung kenne ich nicht
	fast immer	ab und zu	sehr selten	nie	
Rund	42	42	10	6	0
Jugendklub tv 2	10	31	22	24	13 !
Spielfilme	48	48	4	0	0
Unterhaltungssendungen	40	43	16	1	0
Sport Aktuell	20	38	33	8	1
ausführliche politische Sendungen	8	31	54	15	2

¹⁾ Die Zahlen dieser Tabelle sind aufgrund einer allgemeineren Fragestellung nicht direkt mit den exakteren Werten des ersten Textteils vergleichbar. Sie wurden zur besseren Einordnung des Sehens der Jugendsendungen in das Gesamtprogramm (hier nur ansatzweise erfaßt) erhoben.

Die durchschnittliche Sehbeteiligung¹⁾ für jede der Sendungen von Mai bis Oktober 78 betrug bei "Rund" 48 % und bei "Jugendklub tv 2" 17 %. Jeder Schüler sah in dieser Zeit (im Schnitt) 2,9mal "Rund" und 1,1mal "Jugendklub tv 2", keine Sendungen sahen 8 % ("Rund") bzw. 47 % ("Jugendklub tv 2").

Im Vergleich zu anderen Fernsehsendungen gehört "Rund" zu den am regelmäßigsten verfolgten, während "Jugendklub tv 2" nur einen kleineren Teil von Schülern erreicht.

Auch angesichts des relativ hohen Stellenwerts westlicher Musik-, Unterhaltungs- und Jugendsendungen im Fernsehverhalten von Schülern ist auffällig, daß die stabile Nutzung von Sendungen mit "jugendgemäßer Unterhaltung" nicht automatisch auf "Jugendklub tv 2" übertragen wurde. Der hohe Anteil an Schülern, die diese Sendung nicht kennen, weist darauf hin, daß u.a. die Popularisierung dieser Sendung nicht ausreichend erfolgte.

In einer anderen Frage gaben 36 % an, noch nie eine dieser Sendungen gesehen zu haben.

Schüler, die beide Jugendsendungen des DDR-Fernsehens 3mal oder häufiger sahen, unterscheiden sich von jenen, die weniger bzw. keine Jugendsendungen sahen, durch eine stärkere Zuwendung zum Gesamtprogramm des DDR-Fernsehens (vgl. Tab. 2), ablesbar auch in einer stärkeren Nutzung der von uns ausgewählt erfaßten Sendegattungen (siehe Tab. 1 Anhang).

Tab. 2: Sehen des DDR-Fernsehens in Abhängigkeit von der Häufigkeit des Sehens von Jugendklub tv 2 (in 6 Monaten)

		Sehen des DDR-Fernsehens		
		täglich	ein-bis 6mal wöchentlich	seltener/ nie
Gesamt		34	61	5
Jugendklub tv 2:	0 mal	25	66	9
	1 mal	33	63	4
	2 mal	45	55	0
	3-6 mal	48	47	5

1) Die durchschnittliche Sehbeteiligung wurde aus dem Verhältnis der von den Jugendlichen für 6 Monate gesehenen Sendungen zu den in dieser Zeit ausgestrahlten Sendungen (ohne Wiederholungen) ermittelt.

Zusammenhänge zur Nutzung des Westfernsehens sind wesentlich schwächer ausgeprägt. Das liegt daran, daß Schüler, die regelmäßig die DDR-Jugendsendungen verfolgen, auch häufiger die Musik- und Jugendsendungen des BRD-Fernsehens verfolgen, dafür das übrige Programm weniger sehen als Schüler ohne intensive Zuwendung zu den DDR-Jugendsendungen.

Bei der Kennzeichnung der Bedingungen für das Sehen von Jugendsendungen im DDR-Fernsehen konzentrieren wir uns auf "Jugendklub tv 2". Ein Vergleich der Einstellungen, Erwartungen, Nutzungsgewohnheiten usw. der Zuschauer bzw. Nichtzuschauer von "Rund" bzw. "Jugendklub" weist deutlich aus, daß die "Jugendklub"-Seher eine Auswahl aus den regelmäßigen "Rund"-Zuschauern darstellen und daß bei ihnen gleiche Grundtendenzen auftreten, die - eher bedingt durch Sendetermin und Gestaltung als durch besondere Merkmale dieser Schüler - jedoch deutlicher erscheinen.

Tab. 3: Wechselbeziehungen des Sehens von "Rund" und "Jugendklub"

Sehen von "Rund" (in 6 Monaten)								
Sehen von "Jugendklub"	0	1	2	3	4	5	6	Durchschnitt (Sehbeteilig.)
0 mal	14	18	31	21	7	4	5	2.3 (38 %)
1-2 mal	3	10	17	27	24	12	1	3.3 (54 %)
3-6 mal	3	9	13	16	27	16	16	3.7 (61 %)

Sehen von "Jugendklub tv 2"								
Sehen von "Rund"	0	1	2	3	4	5	6	Durchschnitt (Sehbeteilig.)
0 mal	79	11	5	0	5	0	0	0.42 (7 %)
1-2 mal	60	20	12	3	3	1	1	0.73 (12 %)
3-6 mal	29	22	31	12	3	2	1	1.47 (25 %)

Es fällt auf:

Insgesamt beeinflusst das Sehen der einen Sendung das der anderen positiv. Dabei sind die Unterschiede in der Häufigkeit des Sehens von "Jugendklub tv 2" größer in Abhängigkeit davon, wie

häufig "Rund" gesehen wird als umgekehrt. Fast alle Schüler, die bereits "Jugendklub" sahen, verfolgten auch "Rund"-Sendungen (97 %). Das gilt aber auch für die Mehrheit derjenigen, die "Jugendklub" nicht sahen (86 %).

Schüler, die nicht oder nur ein- bis zweimal "Rund" sahen, verfolgten meist keine Sendung von "Jugendklub" (79 % bzw. 60 %)! Von den "Rund"-Zuschauern insgesamt hatten 42 % keine Sendung von "Jugendklub tv 2" gesehen.

Für die Einbettung der Sendung "Jugendklub tv 2" in das Fernsehverhalten von Schülern sind drei Aspekte wichtig:

Diese Sendung wird vor allem von denjenigen verfolgt, die

- das Gesamtprogramm des DDR-Fernsehens häufiger und des BRD-Fernsehens seltener sehen;
- sich Sendungen des Jugendfernsehens der DDR aber ebenso den auf Jugendliche zugeschnittenen Sendungen des BRD-Fernsehens stärker zuwenden; und
- die wahrscheinlich zu jenen Jugendlichen zählen, die insgesamt eine hohe Zuwendung zum Fernsehen überhaupt haben.

Die erhobenen objektiven (situativen) Bedingungen für das Fernsehen (Verfügbarkeit über mehrere Programme und Einfluß bei der Programmwahl, Partner beim Fernsehen) beeinflussen die Nutzung von "Jugendklub" nicht direkt. 90 % sehen meist nicht allein fern (83 % mit Eltern), 88 % können in der Regel auch die sie interessierenden Sendungen sehen (60 % mit und 28 % ohne Übereinkunft mit anderen Personen im Falle gemeinsamen Fernsehens). 12 % müssen sich dann meist das ansehen, was die 'anderen' wollen.

50 % sehen meist gemeinsam und mit Übereinstimmung in der Programmwahl mit ihren Eltern fern, ohne daß dies Konsequenzen für das Einschalten von "Jugendklub" im Abendprogramm hätte (Schüler die allein fernsehen, wenden sich "Jugendklub" eher seltener zu!)

Bei über 70 % ist zu Hause die Möglichkeit des Sehens des 2. Programms des DDR-Fernsehens gegeben, weitere 19 % können bei Freunden und Bekannten dieses Programm nutzen. Nur eine Minderheit von 9 % kann Sendungen des 2. Programms nicht verfolgen, und lediglich bei dieser Gruppe ist eine deutlich geringere Zuwendung zu "Jugendklub" festzustellen.

Zumindest bei Schülern bilden die Zuschauer von "Jugendklub tv 2" hinsichtlich demographischer Merkmale, ideologischer Einstellungen, gesellschaftspolitischer Aktivität keine wesentlich besondere, sondern nur eine deutlich kleinere Auswahl aus den Zuschauern von "Rund". Es zeigt sich darüber hinaus, daß Schüler in ihrer Zuwendung zum Jugendfernsehen relativ homogen sind.

Tab. 4: Häufigkeit des Sehens von "Jugendklub tv 2" in 6 Monaten

	0	1	2	3	4	5	6	Durchschnitt/ Sehbeteiligt.	
Schüler gesamt	47	17	22	8	3	1	2		
männlich	55	22	15	5	1	1	1	0,84	14 %
weiblich	36	19	28	10	4	1	2	1,40	23 %
14-15 Jahre	51	15	23	6	3	0	2	1,03	17 %
16-17 Jahre	36	25	21	10	4	3	1	1,40	23 %
FDJler mit Funktion	45	17	25	10	1	1	1	1,12	19 %
FDJler ohne Funktion	45	22	19	5	5	2	2	1,16	19 %

Aus früheren Untersuchungen bestätigen sich die Geschlechtsunterschiede, die größere Zuwendung von Mädchen zu Jugendsendungen des DDR-Fernsehens. Die häufigere Nutzung von "Jugendklub tv 2" durch die 16-17jährigen Schüler (10. Klasse) erklärt sich zum großen Teil durch die Platzierung im Abendprogramm.

Bemerkenswert ist das (erstmalig festgestellte) Fehlen von Unterschieden in der Nutzung von "Jugendklub tv 2" zwischen FDJ-Mitgliedern mit bzw. ohne Funktion (die geringe Anzahl von Nichtmitgliedern ließ deren Analyse nicht zu). Auch Teilnehmer bzw. Nichtteilnehmer an FDJ-Mitgliederversammlung und am Zirkel Junger Sozialisten differieren wenig in der Zuwendung zu "Jugendklub tv 2". Zusammenhänge zwischen politischen Aktivitäten der Schüler und ihren ideologischen Einstellungen einerseits und der Nutzung von Jugendsendungen sind vorhanden, aber wenig deutlich ausgeprägt. Schüler, die "Jugendklub tv 2" häufig sahen, haben ein wenn auch nur geringfügig höheres politisch-ideologisches Niveau. Der größte Teil der Zuschauer von

"Jugendklub tv 2" unterscheidet sich in der ideologischen Position und im Niveau der gesellschaftlichen Aktivität nicht von der Gruppe der Schüler insgesamt. Daraus kann geschlossen werden, daß die Zuwendung zu den Jugendsendungen des DDR-Fernsehens bei der Mehrheit der Schüler nicht speziell ideologisch motiviert ist. Politisch-ideologische Fragestellungen sind wichtiger nur jenem kleineren Teil der Schüler mit besonders intensiver Nutzung der Jugendsendungen (bei "Rund" sind das 7 %, bei "Jugendklub" 23 %, bezogen auf die Zuschauer dieser Sendungen). Sie beeinflussen negativ den Zugang zu diesen Sendungen aber bei ca. einem Viertel (hinsichtlich "Rund") bzw. fast der Hälfte Schüler (im Falle von "Jugendklub tv 2").

4. Einstellungen zum Jugendfernsehen

4.1. Kriterien für die Bewertung von Jugendsendungen

Nahezu alle Schüler verfügen über genaue Vorstellungen darüber, unter welchen Bedingungen eine Jugendsendung bei jungen Leuten und damit bei ihnen selbst ankommt. Beatmusik und Beiträge, die sich mit den tagtäglichen Problemen von Jugendlichen beschäftigen und an ihrem Erfahrungsschatz anknüpfen, halten fast 9 von 10 Schülern für wichtig, wenn ihnen eine Jugendsendung gefallen soll. Der hohe Stellenwert vom am Inhalt orientierten Kriterien ist Ausdruck eines hohen Anspruchs an Jugendsendungen und zugleich Ausweis des Niveaus jugendlicher Fernsehzuschauer. Beidem gerecht zu werden ist eine der wichtigsten Bedingungen für die Wirksamkeit unseres Jugendfernsehens.

Wichtig ist, daß es für die Mehrheit in ihrem Idealbild einer Jugendsendung keine einseitige Bevorzugung einzelner Bewertungsaspekte gibt: 57 % sind der Auffassung, daß Jugendsendungen zumindest gut ankommen, wenn alle der genannten Bedingungen gegeben sind. Eine Überbetonung der Beatmusik ist nicht feststellbar., Licht- und Kamera-Effekte sowie die auffällige Benutzung eines 'Jugendslangs' werden noch ehestens als verzichtbar angesehen. Wichtig ist weiterhin, daß die Bewertungsmaßstäbe auch Resultat der bisherigen Erfahrung mit Jugendsendungen des DDR-Fernsehens (abgeschwächt auch solcher mit westlichen Sendungen)

Tab. 5: Maßstäbe, nach denen Schüler Jugendsendungen im Fernsehen bewerten

wenn ...	Die Sendung kommt an				Das kann ich nicht beurteilen
	sehr gut	gut	weniger gut	überhaupt nicht	
Beiträge gebracht werden, die sich mit den tagtäglichen Problemen junger Leute beschäftigen	55	33	6	2	4
das Leben von Jugendlichen, so dargestellt wird, wie ich es selbst kenne	54	32	8	1	5
viel Beatmusik gebracht wird	52	35	9	1	3
die Leute, die die Sendung machen, selbst noch jung sind	42	45	7	0	6
Jugendliche in der Sendung oft zu Wort kommen	35	48	10	2	5
in einer Sprache gesprochen wird, die besonders Jugendliche verwenden	25	42	23	4	6
Licht- und Kamera-Effekte einbezogen sind	25	38	19	6	12

und der gesamten politisch-ideologischen Arbeit mit Schülern ist. Zusammen belegen dies deutlich vor allem die drei am häufigsten genannten Bedingungen für das Ankommen von Jugendsendungen.

Die Auffassung, daß eine Jugendsendung sehr gut gefällt, wenn Beiträge zu Problemen aus dem Alltag Jugendlicher gesendet werden, vertreten z.B. 70 % der Schüler mit uneingeschränkt positiver Haltung zur Weltanschauung des Marxismus-Leninismus (gegenüber 48 % der nicht oder kaum vom ML Überzeugten), 63 % der Schüler mit der Meinung, die Jugendsendung des DDR-Fernsehens seien sehr gut gemacht (gegenüber 44 % mit einem negativen Urteil in dieser Frage) und 58 % derjenigen, die 3-6mal "Rund" sahen (gegenüber 37 % der Nichtseher von "Rund"). Für Schüler mit Unsicherheiten in ihrer ideologischen Haltung und einem losen Verhältnis zum DDR-Jugendfernsehen, hat die gesendete

Beatmusik einen relativ hohen Stellenwert im Vergleich mit anderen Bewertungsmaßstäben. Das trifft auch auf Schüler zu, die Jugendsendungen im Fernsehen generell selten sehen und/oder kaum Interesse an ihnen haben (siehe Tab. 2 Anhang).

Ungeachtet dieser Differenzierungen erweisen sich Schüler in der Einschätzung der Kriterien (sowohl was deren Wichtigkeit wie die Reihenfolge betrifft) als eine relativ homogene Gruppe. Das zeigen auch die Analysen hinsichtlich sozialdemographischen u.a. Merkmalen.

4.2. Bewertung des Jugendfernsehens der DDR

Denjenigen Schülern, die die Sendungen des DDR-Jugendfernsehens verfolgen, gefallen "Rund" und "Jugendklub tv 2" überwiegend gut. 92 % der "Rund"-Zuschauer (das sind 88 % aller Schüler) gefällt diese Sendung sehr gut und gut. Für "Jugendklub tv 2" meinen das 67 % der Zuschauer dieser Sendung (44 % aller Schüler, das bedeutet, daß mehr als die Hälfte kein positives Urteil über die Sendung fällt bzw. sie nicht kennt!), wobei das eingeschränkte Urteil überwiegt.

Tab. 6: Gefallen der Jugendsendungen des DDR-Fernsehens¹⁾

	Sendung schon einmal gesehen,	davon:	sehr gut	Gefallen gut	weniger gut	überhaupt nicht
<u>"Rund"</u>						
Schüler gesamt	95		45	47	6	2
männlich	93		29	56	12	3
weiblich	98		58	40	1	1
FDJler mit Funktion	96		49	44	5	2
FDJler ohne Funktion	96		41	51	6	2
<u>"Jugendklub tv 2"</u>						
Schüler gesamt	64		17	50	25	8
männlich	61		13	50	29	8
weiblich	70		19	51	24	6
FDJler mit Funktion	69		16	51	30	3
FDJler ohne Funktion	64		16	50	25	9

Fußnote von Bl. 15:

- 1) Die Prozentwerte für die Verteilung des Gefallensurteils wurden nur für jene Gruppe der Schüler berechnet, die angegeben, schon einmal - irgendwann - diese Sendungen gesehen zu haben. Wie groß dieser Anteil ist, wurde im ersten Wert der Zeile angegeben. Dieser Wert ist nicht direkt mit der im Abschnitt 1 ausgewerteten Angabe der in 6 Monaten gesehenen Sendungen vergleichbar.
-

Eine positive Bewertung der Jugendsendungen steht in engerem Zusammenhang mit ausgeprägten ideologischen Positionen, der Nutzung politischer Informationen, der Abwendung von den Westmedien, einer erhöhten politischen Aktivität als ihre Nutzung. Im Gefallensurteil widerspiegelt sich offensichtlich stärker das Verhältnis zum politischen Anliegen beider Sendungen als im Einschalten und Ansehen. (siehe Tab. 4 Anhang)

Die Vorstellungen der Schüler darüber, wann eine Jugendsendung gut ankommt, ihr "Idealbild" einer Jugendsendung, schlagen sich merklich im Gefallensurteil nieder, bei "Rund" jedoch deutlicher als bei "Jugendklub tv 2". Das dürfte dadurch bedingt sein, daß einmal "Rund" das allgemeine Bild von Jugendsendungen im Fernsehen wesentlich mitherausgebildet hat und daß andererseits gegenüber "Jugendklub tv 2" noch eine 'Probierhaltung' besteht, d.h. daß (zumindest zum Untersuchungstermin und bei Schülern) noch feste Vorstellungen darüber, was man von "Jugendklub tv 2" zu halten hat, welche Erwartungen bedient werden usw. erst entwickelt wurden. (Tab. 7 s. Bl. 17)

Das Vertreten keiner der aufgeführten Bewertungsmaßstäbe beeinträchtigt das Gefallen unserer Jugendsendungen, zwischen den meisten von ihnen und dem Gefallen von "Rund" bestehen im Gegenteil positive Zusammenhänge. Die unterschiedliche Gestaltungsweise (Machart) zeigt sich darüber hinaus deutlich in der Unterschiedlichkeit des Zusammenhangs von Gefallensurteil und Bewertungskriterien. Eine besondere Aufmerksamkeit verdient die Tatsache, daß das Vertreten der Auffassung, Jugendsendungen kämen sehr gut bzw. nicht sehr gut an, wenn das Leben so dargestellt wird, wie man es kennt, keinen direkten Einfluß auf das Gefallen von "Rund" und "Jugendklub" hat. Das widerspricht keineswegs der hervorgehobenen Wichtigkeit und Wirksamkeit dieses

Tab. 7: Sehr gutes Gefallen von "Rund" und "Jugendklub" in Abhängigkeit von Auffassungen davon, wann eine Jugendsendung ankommt ¹⁾

	RUND gefällt mir sehr gut	JUGENDKLUB gefällt mir sehr gut
Wenn viel Beatmusik gebracht wird, dann: sehr gutes Gefallen	51 !	11
nicht sehr gutes Gefallen	32	9
Wenn die Leute, die die Sendung machen, selbst noch jung sind, dann: sehr gutes Gefallen	53 !	16 !
nicht sehr gutes Gefallen	36	6
Wenn Licht- und Kamera-Effekte einbezogen sind, dann: sehr gutes Gefallen	52 !	12
nicht sehr gutes Gefallen	39	10
Wenn Jugendliche selbst oft zu Wort kommen, dann: sehr gutes Gefallen	45	14 !
nicht sehr gutes Gefallen	42	8
Wenn Beiträge zu Problemen aus dem Alltag von Jugendlichen gebracht werden, dann: sehr gutes Gefallen	47 !	13
nicht sehr gutes Gefallen	38	6
Wenn das Leben so dargestellt wird, wie ich es kenne, dann: sehr gutes Gefallen	42	10
nicht sehr gutes Gefallen	44	11
Wenn in einer Sprache gesprochen wird, die besonders Jugendliche verwenden, dann: sehr gutes Gefallen	38	8
nicht sehr gutes Gefallen	46 !	11

Kriteriums, sondern weist eher darauf hin, daß Schüler darunter sehr Verschiedenes verstehen, sehr verschiedene soziale Erfahrungen haben, auf die die Jugendsendungen des DDR-Fernsehens noch nicht in ihrer ganzen Vielfalt und Breite eingehen.

¹⁾ Aus auswertungstechnischen Gründen wurden Schüler verglichen, die sehr gutes Gefallen bzw. weniger als sehr gutes Gefallen für das Eintreffen der jeweiligen Bedingungen annehmen.

In Tab. 8 sind differenzierter Meinungen und Einstellungen zum Jugendfernsehen dargestellt.

Tab. 8: Meinungen über das Jugendfernsehen der DDR.
(in Klammern: Zustimmung insgesamt)

Die Jugendsendungen des DDR-Fernsehens ...	Das entspricht meiner Meinung			
	voll- kommen	mit gewissen Einschrän- kungen	kaum	überh. nicht
stellen politische Er- eignisse glaubwürdig dar	33	49 (82)	14	4
bringen zuviel politische Themen	28	48 (76)	20	4
geben gute Anregungen für die FDJ-Arbeit	24	55 (79)	15	6
klären politische Fragen überzeugend	23	55 (78)	16	6
berichten über Probleme der Jugend, mit denen ich mich auch beschäftige	31	53 (84)	14	2
informieren zu wenig über das wirkliche Leben der Jugend	19	40 (59)	31	10
regen mich zum Nachdenken über mein Verhalten im All- tag an	15	49 (64)	29	7
bringen gute Musik	26	59 (85)	13	2
sind unterhaltend	2	65 (89)	9	2
sind interessant	18	68 (86)	10	4
sind gut gemacht	17	70 (87)	11	2
sind langweilig	5	30 (35)	49	16

Schüler haben insgesamt ein positives Verhältnis zum Jugendfernsehen der DDR, das jedoch nicht frei von Widersprüchen und Problemen ist. Von der Mehrheit der Schüler werden fast alle vorgegebenen Meinungen über Sendungen des DDR-Jugendfernsehens geteilt, darunter aber auch die negativen Wertungen! Dabei überwiegen einschränkende Stellungnahmen. Der Auffassung z.B., die Sendungen seien langweilig, stimmen zwar nur ein Drittel der Schüler zu, sie wird aber auch nur von 16 % eindeutig zurückgewiesen.

Insgesamt heben Schüler den Unterhaltungswert und die 'Machart' der DDR-Jugendsendungen hervor; über jeweils 80 % halten sie - wenn auch mit Vorbehalten - für unterhaltend, interessant, gut gemacht und schätzen die gesendete Musik, 65 % halten sie kaum oder nicht für langweilig.

Das Verhältnis zum politischen Anliegen der Sendungen ist hingegen ambivalent. Die Glaubwürdigkeit und Überzeugungskraft der entsprechenden Beiträge wird zwar (ebenfalls nicht vorbehaltlos) hervorgehoben, kritisiert werden aber der Stellenwert der politischen Themen, der drei Vierteln aller Schüler zu hoch ist, und die Realitätsnähe, was das Leben Jugendlicher betrifft (von 59 %). Über ein Drittel finden keine Anhaltspunkte zum Nachdenken über das Verhalten im Alltag.

Offensichtlich stehen bei Schülern sehr verschiedene Verständnisse des Begriffs Politik z.T. unvermittelt nebeneinander. Das bestätigt auch eine faktorenanalytische Auswertung der Urteile über das DDR-Jugendfernsehen, die Aufschlüsse über Zusammenhänge im Verhältnis von Schülern zum Jugendfernsehen bringt.¹⁾ Es zeigt sich, daß es einheitliche, wenn auch noch relativ diffuse Auffassungen darüber gibt, was Schüler unter dem Unterhaltungswert einer Sendung verstehen. Es handelt sich vorwiegend um Merkmale, die die Gestaltung ("Aufmachung") der Sendungen und die Musikauswahl betreffen, die inhaltlich wenig bestimmt sind. Für einen Großteil sind Unterhaltung, Interessantheit einer Sendung, gute "Machart" umgekehrt proportional zur Menge an politischen Themenstellungen. Wahrscheinlich sind damit aber auch häufige und längere Wortbeiträge insgesamt gemeint. Die Bewertung mehr inhaltlich akzentuierter Aspekte der Jugendsendungen ist uneinheitlich. Die Einschätzung der Darstellung politischer Ereignisse erfolgt weitgehend unabhängig vom Urteil über die Gestaltung jener "alltäglichen" Probleme, zu denen auch die Arbeit in der FDJ gezählt wird, und mit denen Jugendliche

1) Diese Art Auswertung ist eine verallgemeinernde Analyse von Zusammenhängen zwischen einer Reihe von Meinungen und Einstellungen. Sie liefert über die Struktur von Meinungen bei einer Gruppe von Personen (nicht bei einzelnen Personen), hier etwa i.S.v. Bewertungsfaktoren für Jugendsendungen, Informationen.

ständig konfrontiert sind, über die nachzudenken das Jugendfernsehen Anregungen vermittelt bzw. vermitteln sollte. Die Art der Auseinandersetzung mit den negativen sozialen Erfahrungen, die vom Fernsehen offensichtlich erwartet wird, repräsentiert einen weiteren, von den übrigen getrennten Bewertungsfaktor.

In diesen Ergebnissen wird deutlich, daß das Jugendfernsehen verstärkte Aufmerksamkeit widmen sollte, an dem anzuknüpfen, was Jugendliche täglich erleben, womit sie sich beschäftigen, und so die sozialen Erfahrungen Jugendlicher mit den Erfordernissen und Aufgaben der gesellschaftlichen Entwicklung zu verbinden. Große Wirkungspotenzen liegen dort, wo dies mit den Mitteln gelingt, die Jugendliche als unterhaltend erleben, und wo die Erziehungsfunktion mit der Spezifik der Jugendsendungen, die Schüler durchaus reflektieren, verbunden wird.

Das wird noch unterstrichen durch folgende Ergebnisse:

Ein positives Verhältnis zum DDR-Jugendfernsehen

- ist eng auch mit einem hohen Gefallensurteil von "Rund" und "Jugendklub" verbunden, wobei für die Mehrheit "Rund" noch stellvertretend für das DDR-Jugendfernsehen insgesamt steht (vor allem, was seinen Unterhaltungswert betrifft);
- steht in engem Zusammenhang mit der regelmäßigen Zuwendung zu beiden Jugendsendungen (auch hier deutlich stärker mit der Nutzung von "Rund" als von "Jugendklub" und insgesamt weniger eng als mit der Bewertung beider Sendungen);
- ist besonders bei Schülern ausgeprägt, die von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung überzeugt sind (mit Ausnahme der Einschätzung der Musik, die ideologisch kaum motiviert erfolgt).

Tab. 9 (s. Bl. 21) verdeutlicht diese Gesamttendenzen wie einige Differenzierungen an einem Beispiel (insgesamt siehe Tab. 3 Anhang).

Bei dieser Frage (wie bei den anderen) fällt auf, daß Schüler, die beide Jugendsendungen nicht sehen oder denen sie weniger gut gefielen, noch in beachtlichem Umfang positive Meinungen über das DDR-Jugendfernsehen teilen. Hier liegen noch Reserven und Anknüpfungspunkte. Andererseits ist es problematisch, daß

Tab. 9: Stellungnahmen zur Meinung "Die Jugendsendungen des DDR-Fernsehens sind unterhaltend"

	Das ist meine Meinung			
	voll- kommen	mit gewissen Einschrän- kungen	kaum	überh. nicht
Schüler gesamt	24	65	9	2
männlich	21	63	12	1
weiblich	25	68	7	0
FDJler mit Funktion	28	61	9	2
FDJler ohne Funktion	20	69	9	2
Sehen von "Rund":				
0 mal	18	47	35 !	0
3 bis 6 mal	15	76 !	8	1
Sehen von "Jugendklub":				
0 mal	13	74	13	0
3 - 6 mal	16	68 !	14	2
Gefallen von "Rund":				
sehr gut gefallen	21	74 !	4	1
nicht gefallen/kenne ich nicht	7 !	45	37 !	11
Gefallen von "Jugendklub":				
sehr gut gefallen	20	72	4	4
nicht gefallen/kenne ich nicht	13	68	17	2

mehr als die Hälfte der Schüler mit ausgeprägt positiver ideologischer Position und großer gesellschaftlicher Aktivität den negativen Aussagen über das DDR-Jugendfernsehen, es berichte zu wenig vom wirklichen Leben der Jugend, bringe zuviel an politischen Themen, zustimmt.

4.3. Erwartungen an Sendungen des Jugendfernsehens

Der Wunsch, gut unterhalten zu werden, wird von Schülern an die meisten Jugendsendungen herangetragen. 61 % erwarten das von jeder, weitere 31 % von den meisten Jugendsendungen. Alle anderen erfaßten Erwartungen sind nur auf einen mehr oder weniger großen Teil von Sendungen gerichtet. Noch am stärksten ausgeprägt sind die Wünsche, durch Musik in Stimmung versetzt zu werden (80 % in jeder bzw. den meisten Sendungen), durch Jugendsendungen mit anderen Jugendlichen ins Gespräch zu kommen (59 %) und über die Probleme anderer Jugendlicher informiert zu werden (52 %).

Zumindest bei Schülern stehen also Erwartungen im Mittelpunkt, die inhaltlich eine große Breite der Möglichkeit ihrer Erfüllung offenlassen. Ungeachtet dieser relativen inhaltlichen Unbestimmtheit widerspiegeln die Ergebnisse, daß es für die Mehrheit der Schüler keine Barriere zwischen den Bedürfnissen nach Unterhaltung, nach Kommunikation und nach aktiver Auseinandersetzung mit ihren Problemen gibt. Bemerkenswert ist, daß die Unterhaltungserwartung nicht in der Erwartung einer festgelegten Musikauswahl aufgeht.

Tab. 10: Erwartungen an Jugendsendungen im Fernsehen

	Das erwarte ich von			
	allen	den meisten	einigen	keiner
	S e n d u n g e n			Sendung
gut unterhalten zu werden	61	31	6	2
durch die Musik in freudige Stimmung versetzt zu werden	39	41	20	0
danach bei Freunden mitreden zu können	20	39	35	6
den Alltag dabei zu vergessen	20	24	30	26
informiert zu werden über die Probleme anderer Jugendl.	15	37	46	2
Ratschläge über die Lebensgestaltung zu erhalten	9	36	52	2
politisch informiert zu werden	9	28	50	3
künstlerische Erlebnisse zu haben	7	25	57	11
Anregungen für die FDJ-Arbeit zu erhalten	7	17	59	17

Zwischen männlichen und weiblichen Schülern, FDJ-Mitgliedern ohne Funktion und FDJ-Funktionären bestehen nur geringe Unterschiede. Von Schülern der 10. Klassen, die älter als 16 Jahre sind, werden alle Erwartungen etwas häufiger an eine größere Zahl von Sendungen herangetragen. Schüler, die vollkommen von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung überzeugt sind, unterscheiden sich in ihren Erwartungen an Jugendsendungen insgesamt nur geringfügig von den übrigen. Bei ihnen sind zwar fast alle aufgeführten Erwartungen stärker ausgeprägt, einen wesentlich höheren Stellenwert haben für sie politische Informationen (von 21 % in jeder Sendung erwartet) und die Ablehnung der Erwartung, den Alltag zu vergessen (von 12 % in jeder Sendung erwartet). Bei diesem Teil der Schüler finden wir eine günstigere Verbindung von Unterhaltungserwartungen und Erwartungen, auch mit Hilfe von Jugendsendungen die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Fragestellungen führen zu können, ohne daß erstere ihre Dominanz verlore.

Eine Analyse der Zusammenhänge zwischen verschiedenen Erwartungen zeigt die Existenz verschiedener Erwartungskomplexe, die bei Schülern insgesamt (nicht notwendig bei jedem einzelnen Schüler) relativ unabhängig voneinander bestehen. Sie lassen sich umschreiben als das von den meisten geteilte Interesse an Unterhaltung und Musik und als die weniger ausgeprägte Erwartung von thematischen (Wort-)Beiträgen zu politischen Fragen, zur FDJ-Arbeit und zu Fragen der Lebensgestaltung (in Jugendsendungen!). Bei 18 % sind beide Erwartungskomplexe gleichermaßen stark ausgeprägt, bei 71 % überwiegt die Unterhaltungs-/Musikerwartung gegenüber der Erwartung von Wortbeiträgen. Die Analyse deckt aber auf, daß die Erwartung, über die Probleme anderer Jugendlicher informiert zu werden, eine "Klammer" zwischen beiden Erwartungskomplexen darstellt. Bemerkenswert ist, daß Schüler, die diese Erwartung an jede oder die meisten Sendungen des Jugendfernsehens richten, eher unter Schülern zu finden sind, die ein uneingeschränkt positives Verhältnis zur Weltanschauung des Marxismus-Leninismus haben (63 %) als unter Schülern, für die das nicht zutrifft (29 %), häufiger unter Schülern, die Jugendsendungen des DDR-Fernsehens "gut gemacht" finden (54 %) als unter jenen, die diese Meinung kaum oder nicht teilen (38 %) und daher auch

häufiger unter Schülern mit starker Zuwendung zu Jugendsendungen des DDR-Fernsehens (Tab. 11).

Tab. 11: Richten der Erwartung, "informiert zu werden über Probleme anderer Jugendlicher" an Jugendsendungen im Fernsehen in Abhängigkeit von der Nutzung der Sendungen des DDR-Jugendfernsehens (in 6 Monaten)

	Das erwarte ich von			
	jeder Sendung	den mei- sten Sendungen	einigen Sendungen	keiner Sendung
<hr/>				
"RUNT"				
0 mal gesehen	5 !	37	53	5
1 - 2 mal gesehen	20	35	45	0
3 - 6 mal gesehen	16	41	42	1
 "JUGENDKLUB TV 2"				
0 mal gesehen	12	39	46	3
1 - 2 mal gesehen	22	35	43	0
3 - 6 mal gesehen	10 !	52	39	0

Zur Häufigkeit der Nutzung anderer Sendungen des DDR-Fernsehens und zur Nutzung des BRD-Fernsehens bestehen keine engen Zusammenhänge, d.h. die Ausprägung dieser Erwartung besteht weitgehend unabhängig vom Sehen anderer Fernsehsendungen. Dieses Ergebnis verweist darauf, daß es sich hier um eine Erwartung handelt, die vor allem für die Spezifik von Jugendsendungen von großer Bedeutung ist.

Für die beiden Erwartungskomplexe kann verallgemeinernd gesagt werden: Die Erwartung von Unterhaltung und Musik ist nicht speziell an bestimmte Sendungen des DDR- und auch des BRD-Fernsehens gebunden, auch nicht besonders an deren Jugendsendungen und steht nur in geringer Beziehung zur Bewertung der Jugendsendungen des DDR-Fernsehens. Das erklärt sich sowohl aus der Allgemeinheit dieser Erwartung wie aus den unterschiedlichen Befriedigungsmöglichkeiten (z.B. durch den Rundfunk usw.).

Diese Tatsache hängt aber auch damit zusammen, daß die Meinungen über das, was "gute Unterhaltung" ist, auch bei Schülern heterogen

sind. Die bisherigen Ergebnisse berechtigen zu den Annahme, daß für Jugendliche die Unterhaltungserwartung einen bestimmten Stil der Präsentation von Sendungen und der dargebotenen Musik beinhaltet.

Die Erwartung von Wortbeiträgen ist demgegenüber stärker ideologisch akzentuiert (vor allem auf die Verbindung Jugendfernsehen - Jugendverband), stärker eingebunden in die Zuwendung zum DDR-Fernsehen insgesamt und steht in engem Zusammenhang mit Nutzung und Bewertung der DDR-Jugendsendungen. Das (für die Mehrheit der Schüler festgestellte) Fehlen dieser Erwartung behindert Rezeption und Wirkung dieser Sendungen, so wie sie konzipiert sind und signalisiert - insbesondere im Zusammenhang mit den berechtigten Erwartungen nach dem Eingehen auf alltägliche Probleme der Jugendlichen - den nachdrücklichen Wunsch nach mehr Lebensnähe der Beiträge.

Dies bekräftigen Ergebnisse zu den Wünschen nach Wortbeiträgen (Tab. 12).

Tab. 12: Meinungen über ausgewählte Beiträge, die in eine Jugendsendung des DDR-Fernsehens hineingehören

	Es gehören hinein			
	auf jeden Fall	nicht unbedingt	eigentlich nicht	auf keinen Fall
Informationen über Musik	80	16	3	1
Gespräche mit bekannten Gruppen und Sängern	70	23	4	1
Beiträge, die sich mit den alltäglichen Problemen von Jugendlichen beschäftigen	66	30	3	1
Beiträge zur Freizeitgestaltung	54	42	1	3
Diskussionen zum politischen Geschehen	31	48	13	8
Beiträge zur FDJ-Arbeit	26	50	16	8
Gespräche mit Jugendlichen, die hervorragende Leistungen im gesellschaftlichen Leben vollbracht haben	19	55	20	6
Gespräche mit führenden Funktionären des Jugendverbandes	15	64	15	6

Beiträge zum Thema Musik, Beiträge, die sich mit dem alltäglichen Leben Jugendlicher beschäftigen und Beiträge zu Fragen der Freizeitgestaltung werden von der Mehrheit der Schüler als unbedingte Bestandteile einer DDR-Jugendsendung angesehen.

Bei den übrigen Wortbeiträgen, vorwiegend politischen Inhalts und direkt auf die gesellschaftliche Arbeit orientiert, dominieren einschränkende Stellungnahmen. Ca. 20 - 25 % lehnen solche Beiträge für eine Jugendsendung ab. Funktionäre unterscheiden sich hierbei nicht von den FDJ-Mitgliedern ohne Funktion. Aus den verstärkten Wünschen weiblicher Schüler gegenüber allen Beiträgen spricht ihr positiveres Verhältnis gegenüber dem DDR-Jugendfernsehen.

Häufige und positive Erfahrungen mit DDR-Jugendfernsehen stehen in engem Zusammenhang mit dem Akzeptieren der genannten ausgewählten Beiträge als Bestandteile von Jugendsendungen. Das macht deutlich, daß die Jugendsendungen unseres Fernsehens selbst die besten Möglichkeiten haben, durch eine attraktive, die Erfahrungen der Zuschauer berücksichtigende, glaubwürdige Gestaltungsweise von Beiträgen zu gesellschaftlichen Fragen, politischen Ereignissen, der Arbeit der FDJ weitere Wirkungspotenzen zu erschließen. Die Tatsache, daß die ausgewählten Beiträge um so häufiger als Bestandteile von Jugendsendungen angesehen werden, je häufiger Schüler vor allem "Rund", aber auch "Jugendklub tv 2" sahen und vor allem, je besser sie diese Sendungen bewerteten, erhärtet die These, daß das Verhältnis zum DDR-Jugendfernsehen entscheidend von der Haltung zu ihrem politischen Anliegen und vom Ankommen des Stils, in den dieses Anliegen umgesetzt wird, bestimmt wird. Das besondere Eingehen auf den Alltag der Jugendlichen, auf ihre Erfahrungen und Erlebnisse zeigt sich in dieser Hinsicht als ein Schlüsselpunkt.

Davon zeugen auch Zusammenhänge zwischen den Erwartungen an Jugendsendungen und den Wunsch nach einzelnen Beiträgen (Tab. 13 - s. Bl. 27).

Generell gilt: Schüler mit dem ausgeprägten Wunsch, politische Fragen in Jugendsendungen behandelt zu sehen und mit der Erwartung, über Alltagsprobleme junger Leute in allen Jugendsendungen informiert zu werden, haben ein positiveres Verhältnis zu Wortbeiträgen, auch zu solchen mit politischem Inhalt als Schü-

Tab. 13: Unbedingtes Hineingehören ausgewählter Beiträge in Jugendsendungen von der Ausprägung ausgewählter Erwartungen an Jugendsendungen

	Es gehören unbedingt hinein							
	Musik- Informatio- nen	Gespräche mit Musikern	Beiträge zu Alltags- problemen	Beiträge zur Freizeit	politische Diskussionen	Beiträge zur FDJ-Arbeit	Gespräche mit hervorragenden Jugendl.	Gespräche mit Funktionären
Ich erwarte								
durch die Musik in Stimmung versetzt zu werden								
- in jeder Sendung	87!	79!	64	48	25	25	19	12
- in einigen Sendungen	63	59	73	58!	34	34	20	22
politisch informiert zu werden								
- in jeder Sendung	79	61	71	64	71!	57!	36	39!
- in einigen Sendungen	82	75!	66	56	21	17	11	8
informiert zu werden über die Probleme anderer Jugendlicher								
- in jeder Sendung	91!	78	80!	61	37!	37!	22	22!
- in einigen Sendungen	76	71	57	51	25	19	14	8

ler, die entsprechende Erwartungen nur in einigen Sendungen erfüllt sehen möchten. Eine dominante Musikerwartung versperrt offensichtlich den Zugang zu diesen Bestandteilen der DDR-Jugendsendungen und beschränkt häufig die Rezeption auf die Musikteile dieser Sendungen.

In einer offenen Frage konnten Schüler angeben, was sie gern in Jugendsendungen des DDR-Fernsehens behandelt sehen würden. Davon machten über 3/4 der Schüler Gebrauch, von Schülern, die bisher schon "Jugendklub tv 2" sahen, zu 79 %, Schüler, die diese Sendung überhaupt nicht kannten, zu 70 %. Inhaltlich unterschieden sich diese Gruppen nicht wesentlich.

Tab. 14: Wünsche nach Beiträgen, die im Jugendfernsehen der DDR Platz finden sollten

1. Musik	115 Nennungen (36 %)	
2. Freundschaftsbeziehungen	71 Nennungen (22 %)	
3. Sexualprobleme	54 Nennungen (16 %)	
4. Schulprobleme	52 Nennungen (16 %)	
5. Jugendprobleme	50 Nennungen (15 %)	
6. Politik/Gesellschaft	42 Nennungen (13 %) - 8 Nennungen negativ	
7. Elternhaus	39 Nennungen (12 %)	
8. Film	34 Nennungen (10 %)	
9. Freizeit	33 Nennungen (10 %)	
10. Beruf	32 Nennungen (10 %)	

Auffällig ist neben dem hohen Stellenwert der Musik vor allem der Wunsch nach Behandlung von Fragen aus dem unmittelbaren Erfahrungsbereich, wobei hier die Spezifik der Gruppe der Schüler deutlich wird (Übersicht und Beispiele für die Kategorien siehe Tab. 5 Anhang). Es bestätigt sich, daß hier ein wichtiger Anknüpfungspunkt für die Arbeit des Jugendfernsehens liegt.

5. "Jugendklub tv" im November 1978 - eine Fallstudie

5.1. Nutzung/Nichtnutzung der Sendung

Am 28. 11. 78, von 20.00 Uhr bis 22.00 Uhr lief im 2. Programm des Fernsehens der DDR die Novemberausgabe von "Jugendklub tv 2". Wir nutzten diese Gelegenheit zur Überprüfung der bisher vorgestellten Ergebnisse an einem Einzelfall.

Als generelles Ergebnis ist festzuhalten, daß bei einer grundsätzlichen Bestätigung der Haupttendenzen der bisherigen Ergebnisse die konkrete Situation dieses Fernsehabends eine deutlichere Sicht ermöglicht.

68 % der Schüler hatten an diesem Abend ferngesehen. "Jugendklub tv 2" wurde von 4 % aller Schüler an diesem Abend gesehen (von Anfang bis Ende 1 %!), bezogen auf die Gruppe der fernsehenden Schüler sind das 6 %. Dieser Anteil liegt also deutlich

unter dem im Abschnitt 1. angegebenen Durchschnittswerten für die Nutzung dieser Sendung. Das Gefallen der Novembersendung von "Jugendklub tv 2" lag hingegen im Rahmen der bisherigen Bewertungen, also bei 'gut'.¹⁾

Dieser Zuschaueranteil ist (natürlich auch aus auswertungstechnischen Gründen) differenziert nicht zu bestimmen, etwa nach soziodemographischen Merkmalen. Zwischen den im Abschnitt 2. genannten Erwartungen und Interessen, die an Jugendsendungen gerichtet werden und dem Sehen dieser Sendung gab es keine Zusammenhänge, auch keine Beziehungen zur gesellschaftlichen Aktivität, ideologischen Einstellung, Nutzung der Fernsehprogramme insgesamt usw.

Der wichtigste Faktor für das Sehen der Sendung war offensichtlich eine schon vorhandene feste Bindung an die Sendung. 60 % der Schüler, die (in 6 Monaten) alle "Jugendklub tv 2"-Sendungen gesehen hatten, aber nur 1,6 % der Schüler mit weniger gesehenen Sendungen, schalteten auch die Novembersendung ein. Die bisherigen Bewertungen der Sendung spielten dagegen eine weniger klare Rolle. Von den Schülern, denen "Jugendklub tv 2" bisher sehr gut gefiel, sahen 11,6 % die Novembersendung, im Vergleich zu 2 % mit einer anderen, schlechteren Bewertung. Dieses Ergebnis unterstreicht die Rolle der Ausprägung fester Gewohnheiten im Fernsehverhalten von Jugendlichen, aber auch das Problem, daß zum Erreichen eines hohen Zuschaueranteils für "Jugendklub tv 2" die Verdrängung alter und das Durchsetzen neuer stabiler Nutzungsgewohnheiten notwendig sind. Die Platzierung der Sendung im Abendprogramm spitzt dieses Problem noch zu.

Es ist jedoch zu betonen, daß 73 % der Schüler, die überhaupt fernsahen, dies mit Eltern, Verwandten und Freunden taten, und - obwohl "Jugendklub tv 2" nicht eingeschaltet war - in diesen Fällen keine Divergenzen über die Programmwahl bestanden. Nur 7 % gaben an, nicht die Sendung ihrer Wahl gesehen zu haben, sei es durch bewußte Unterordnung unter die Wünsche der Eltern/Verwandten/Freunde, sei es weil es das Fernsehgerät nicht zuließ. Von Schülern, die "Jugendklub tv 2" sahen, hatten

¹⁾ Die geringe Zahl der Schüler, die diese Sendung sahen (n=15) läßt die Angabe einer Prozentverteilung für das Gefallensurteil nicht zu. Der Mittelwert der Urteile lag bei 2,2 auf einer 4stufigen Skala.

an diesem Abend 50 % allein gesehen (Nicht-Seher 10 %), und im Falle gemeinsamen Fernsehens fand häufiger ein 'Aushandeln' der verschiedenen Interessen statt.

Tab. 15 informiert über die Gestaltung der fraglichen Zeit am 28. 11. 78.

Tab. 15: Überblick über die Aktivitäten von Schülern am 28. 11. 78 (19.30 - 22.30 Uhr), als die Novemberausgabe von "Jugendklub tv 2" lief

	Fern- sehen DDR	Fern- sehen BRD	Rund- funk hören	Schul- arbeiten	son- stiges	notwend. Verrichtun- gen/Schlaf
19.30 - 20.00	14	7	9	12	22	36
20.00 - 20.30	10	49	4	14	5	18
20.30 - 21.00	9	53!	4	13	4	17
21.00 - 21.30	14	5	8	8	15	50 !
21.30 - 22.00	4	9	6	2	6	73
22.00 - 22.30	1	9	2	1	3	84

Ca. 50 % sahen an diesem Abend das BRD-Fernsehen ('Klimbim'). Das betrifft auch 35 % der Schüler, die "Jugendklub tv 2" sahen. Sie wendeten sich dieser Sendung vor allem am Anfang (60 % der "Jugendklub"-Seher) und in der Zeit von 21.00 - 21.30 (84 %, der Rest ging zu Bett) bzw. zwischen 21.30 Uhr und 22.00 Uhr (54 %, weitere 38 % gingen zu Bett) zu. Zwischen Funktionären und Nichtfunktionären, Schülern, die allein und jenen, die mit ihren Eltern fernsahen, bestanden keine grundlegenden Unterschiede im Ablauf des Abends.

Schülerinnen gingen eher zu Bett (21.30 Uhr waren es 58 %), unterschieden sich bis dahin in ihrem Verhalten nicht von den männlichen Klassenkameraden. Weltanschaulich positiv eingestellte Schüler sahen zwar nicht ganz so häufig die Sendungen des BRD-Fernsehens, aber auch nicht wesentlich häufiger die DDR-Fernseh-Sendungen. Schüler mit der Auffassung, daß die Jugendsendungen des DDR-Fernsehens gut gemacht sind, unterschieden sich in der Nutzung des DDR-Fernsehens nur geringfügig, in der Zuwendung zu "Jugendklub tv 2" nicht von den Schülern, die diese

Auffassung mit Einschränkungen oder nicht teilen.

Insgesamt ist festzustellen, daß Programmangebot und die Sehgewohnheiten der Schüler (und ihrer Eltern) die Gestaltung des 28. 11. 78 als Fernsehabend erheblich stärker bestimmten als etwa die positiven Einstellungen zum Jugendfernsehen, bestimmte Erwartungen an Jugendsendungen usw. Das Problem der Beziehungen von Einstellungen und Verhalten ist zwar in der wissenschaftlichen Diskussion, aber noch weitgehend ungeklärt. In diesem Falle muß aber davon ausgegangen werden, daß zum Zeitpunkt der November-Sendung "Jugendklub tv 2" noch nicht bekannt genug war, um - falls Schüler an diesem Abend überhaupt die Möglichkeit der Programmwahl, zur Entscheidung über die zu sehenden Beiträge hatten - als Alternative in Betracht zu kommen.

Die bisherigen Sendungen hatten noch nicht zu einer stabil positiven Haltung gegenüber "Jugendklub tv 2" geführt.

Diese Problematik, Unkenntnis der Sendung, Alternativprogramme usw. kommt auch in den Gründen zum Ausdruck, warum Schüler die Novemberausgabe von "Jugendklub tv 2" nicht sahen (Tab. 16).

Tab. 16: Gründe für das Nicht-Sehen von "Jugendklub tv 2" am 28.11.78

Ich habe diese Sendung nicht gesehen, weil	ja	nein
ich lieber etwas anderes getan habe	57	43
ich nicht wußte, daß diese Sendung lief	50	50
ich kein Interesse an dieser Sendung hatte	28	72
ich nie Sendungen unseres Jugendfernsehens sehe	11	89
mir Freunde abgeraten hatten	3	97

Männliche Schüler gaben alle Gründe häufiger an als weibliche. Alle ausgewählten Gründe haben eine größere Bedeutung vor allem für Schüler, die meist allein (wahrscheinlich zum großen Teil auf Zweitgeräten) fernsehen.

Bemerkenswert ist, weil die geringe Relevanz der Sendung dies bestätigt, daß die beiden wichtigsten Gründe, der Wunsch etwas anderes zu tun und die Unkenntnis des Sendetermins, gleich häufig

fig sowohl von den Schülern angegeben wurde, denen "Jugendklub tv 2" bis dahin sehr gut gefiel und die diese Sendung häufig sahen als auch von jenen, die keine gute Bewertung der Sendung trafen bzw. nicht sahen.

Zusammenhänge zwischen den Erwartungen an das Jugendfernsehen und den Gründen für die Nichtnutzung der Sendung am 28. 11. 78 sind ebenfalls nur gering ausgeprägt.

5.2. Zukünftiges Sehen von "Jugendklub"

21 % wollen künftig Sendungen von "Jugendklub" sehen, 18 % nicht. 61 % sind in dieser Frage noch unentschieden. Erwartetermaßen ist die Bereitschaft am höchsten bei Schülern, die schon gute Erfahrungen mit Sendungen unseres Jugendfernsehens gemacht haben und häufig dessen Sendungen verfolgen. Wichtig ist aber, daß unabhängig davon der Anteil der Schüler, die noch nicht wissen, ob sie sich künftig solche Sendungen ansehen wollen, auch bei Schülern mit sehr guten und häufig bestätigten Erfahrungen mit "Jugendklub" noch sehr hoch ist (Tab. 17).

Tab. 17: Absicht, künftig Sendungen von "Jugendklub" zu sehen, in Abhängigkeit von der Häufigkeit des Sehens dieser Sendung und von der Einstellung zum DDR-Jugendfernsehen

	Wunsch zum Sehen von Jugendklub		
	ja	weiß ich nicht	nein
gesamt	21	61	18
"Jugendklub"-Sehen			
0 mal	12	51	37
1 - 2 mal	24	62	14
3 - 6 mal	31	66 !	3
Jugendsendungen des DDR- Fernsehens sind gut gemacht			
- vollkommen meine Meinung	27	61 !	12
- mit Einschränkungen meine Meinung	18	60	22
- kaum/nicht meine Meinung	19	39	42

Auffällig ist, daß je mehr Schüler bisher Sendungen von "Jugendklub" sahen und je besser sie Sendungen des DDR-Fernsehens bewerten, um so größer der Anteil der Schüler mit fester Absicht zum Sehen von Jugendklub, aber auch der Anteil der noch Unsicheren ist. Dieses Ergebnis weist erneut darauf hin, daß die Sendungen des Jugendfernsehens selbst ihre Wirkungsbedingungen (zu denen das künftige Einschalten unbedingt gehört) zum großen Teil selbst produzieren. Hauptgründe für das Ablehnen künftigen Sehens durch ca. ein Fünftel der Schüler sind die ungünstige Sendezeit, bisheriges Nichtgefallen der Sendung und die Tatsache, daß diese Sendung im 2. Programm läuft.

Tab. 18: Gründe dafür, sich künftig keine Sendungen von "Jugendklub" anzusehen

	Nicht- gefallen Jugendklub	Ablehn. Jugend- ferns.	Sende- zeit	2. Pro- gramm	schl. andere Auf	1)
an 1. Stelle	29	9	29	26	2	5
an 2. Stelle	3	8	24	13	10	42
gesamt	18	8	28	21	5	20

Unter den vorwiegend an 2. Stelle genannten anderen Gründen dominieren dem Sehen von Jugendklub entgegenstehende Nutzungsgewohnheiten und Freizeitbeschäftigungen, die ein Sehen der Sendung nicht zulassen.

Insgesamt ist festzuhalten, daß die Wahl der Sendezeit in Verbindung mit einer zwar positiven, aber offensichtlich nicht stabilen Einstellung zum Jugendfernsehen der DDR und der geringe Bekanntheitsgrad von "Jugendklub" für die geringe Einschaltquote verantwortlich sind, hinter denen die Bedeutung

1) Die genauen Formulierungen dieser Gründe waren:

- 1 weil mir diese Sendung bisher nicht gefallen hat
- 2 weil ich Sendungen unseres Jugendfernsehens überhaupt nicht gern sehe
- 3 weil die Sendezeit zu ungünstig ist
- 4 weil ich das 2. Programm nicht empfangen kann
- 5 weil mir Freunde/Bekannte abgeraten haben
- 6 aus einem anderen Grund

der in den ersten beiden Abschnitten genannten Probleme des Eingehens der Sendungen auf Erwartungen, Erfahrungen usw. ihrer Zuschauer zunächst zurücktreten.

Daß in der Gruppe der Schüler, die sich künftig keine Jugendklub-Sendungen ansehen wollen (und die damit sicher eine negative Auslese darstellt) schlechte Erfahrungen mit dem Jugendfernsehen eine geringe Rolle spielen, darf als gute Grundlage für die Arbeit des Jugendfernsehens gesehen werden. Offensichtlich haben Einstellungen auf einem allgemeineren Niveau (wie Einstellungen zum Jugendfernsehen insgesamt) aber bei der konkreten Zuwendung zu einer Sendung nur geringe Bedeutung, während die einzelnen Bewertungen einer oder weniger Sendungen eher den Ausschlag dafür geben, künftig keine Sendungen mehr anzusehen.

A n h a n g

1. Tabellen

Tab.A1: Nutzung von Sendungen des DDR-Fernsehens durch Schüler
in Abhängigkeit vom Sehen der Jugendsendungen
(Zahl der gesehenen Sendungen in 6 Monaten)

	Ich sehe diese Sendung(en)			
	fast immer	ab und zu	sehr selten	nie
Unterhaltungssendungen				
Rund:				
3-6mal	48	41	10	1
1-2mal	34	49	17	0
0mal	5	58	32	3
Jugendklub:				
3-6mal	50	44	6	0
1-2mal	44	44	12	0
0mal	33	46	19	2
Spielfilme				
Rund:				
3-6mal	58	39	3	0
1-2mal	35	60	5	0
0mal	42	37	16	5
Jugendklub:				
3-6mal	75	22	3	0
1-2mal	51	47	2	0
0mal	37	55	7	1
Sportsendungen				
Rund:				
3-6mal	23	41	32	4
1-2mal	16	36	36	12
0mal	37	11	26	26
Jugendklub:				
3-6mal	25	47	25	3
1-2mal	23	38	34	5
0mal	19	32	36	13
Ausführliche polit.Sendungen				
Rund:				
3-6mal	8	36	42	13
1-2mal	7	31	54	8
0mal	5	26	32	38 !
Jugendklub:				
3-6mal	9	40	38	13
1-2mal	12	33	46	8
0mal	3	35	50	9

Tab. A 2: Auffassungen von Schülern darüber, wann eine Jugendsendung im Fernsehen sehr gut ankommt

Die Sendung kommt sehr gut an, wenn

	Jugendliche selbst in der Sendung oft zu Wort kommen	die Leute, die die Sendung ma- chen, selbst noch jung sind	in einer ju- gendgemäßen Sprache ge- sprochen wird	Berichte gebracht wer- den, die sich mit dem all- täglichen Leben beschäftigen			
	viel Beat- musik ge- bracht wird	das Leben so dargestellt wird, wie ich es selbst kenne	Licht- und Ka- meraeffekte einbezogen sind				
Schüler gesamt	35	50	40	54	27	25	55
männlich	29	44	34	51	29	28	44
weiblich	41 !	60 !	48 !	57	21	22	64 !
bis 15 Jahre	33	47	31	47	24	22	53
15-17 Jahre	41	58 !	41	62 !	25	29	57
FDJ-Mitglieder mit Punkt.	30	54	38	55	27	22	59
FDJ-Mitglieder ohne Punkt.	38	51	42	51	24	27	51
Jugendklub tv 2							
3-6mal gesehen	44	56	44	53	25	6	53
1-2mal gesehen	37	57	39	53	22	10	55
0mal gesehen	31 !	39	43	53	29	15	56
Jugendklub tv 2:							
sehr gut gefallen	48 !	56	64 !	52	20	4	72 !
gut gefallen	32	62 !	39	56	24	7	60
weniger gut/nicht gefallen/ kenne ich nicht	34	44	39	53	27	16 !	50

A 3: Meinungen von Schülern über Jugendsendungen des DDR-Fernsehens (Angaben für: vollkommen meine Meinung; in Klammern: vollkommen/mit gewissen Einschränkungen meine Meinung)

Jugendsendungen des DDR-Fernsehens ...

	sind un- terhaltend	bringen zu viel poli- tische Themen	berichten üb. Probl. d. Jugend, mit denen ich be- mich auch be- schäftige	regen mich zum Nachdenken üb. mein Verh. im Alltag an	sind gut gemacht	bringen gute Musik	klären polit. Fragen über- zeugend	stellen polit. Ereignisse glaubwürdig dar	geben gute Anregungen f. d. FDJ-Arb.	sind lang- weilig	inform. zu wenig über das wirkl. Leben der Jugend
aller gesamt	21(88)	28(77)	32(84)	15(64)	16(86)	25(85)	25(79)	32(83)	26(80)	5(32)	20(62)
männlich	21(82)	31(76)	20(74)	10(51)	11(78)	14(77)	21(72)	32(78)	15(72)	9(44)	25(65)
weiblich	25(87)	25(76)	40(91)	19(73)	21(93)	53(92)	26(83)	33(85)	33(87)	2(29)	14(54)
15 Jahre	23(89)	25(75)	30(84)	12(67)	16(88)	27(84)	21(80)	30(79)	24(80)	7(44)	19(57)
17 Jahre	23(87)	32(78)	32(83)	17(59)	18(84)	23(84)	27(78)	36(85)	25(80)	4(37)	19(61)
Funktionär	28(89)	25(73)	32(86)	14(69)	17(87)	26(87)	27(82)	41(87)	28(84)	6(35)	18(60)
Mitglied	20(89)	29(79)	31(81)	15(60)	16(85)	23(81)	21(75)	26(77)	21(75)	5(37)	21(58)
Sendeklub tv 2:											
mal gesehen	22(100)	38(88)	44(94)	19(85)	19(100)	41(94)	28(94)	28(94)	22(94)	0(22)	16(57)
mal gesehen	28(80)	29(79)	36(86)	19(68)	17(88)	26(87)	35(79)	36(80)	25(82)	4(34)	21(58)
mal gesehen	20(85)	24(71)	23(78)	9(54)	16(82)	21(78)	23(73)	31(79)	24(71)	8(41)	19(66)
Sendeklub tv 2:											
sehr gut gefallen	44(100)	24(72)	40(92)	32(88)	28(100)	48(96)	40(92)	44(92)	24(80)	0(12)	20(64)
gut gefallen	25(94)	23(78)	43(89)	19(74)	17(93)	30(94)	24(87)	33(88)	25(88)	0(27)	14(54)
weder gut/nicht gefallen/kenne nicht	19(84)	32(77)	22(78)	9(53)	15(81)	19(76)	20(70)	30(75)	24(73)	10(45)	22(60)

Tab. A 4: Teilnahme an gesellschaftlichen Aktivitäten
durch Schüler mit unterschiedlicher Häufigkeit
des Sehens von "Jugendklub tv 2" (Zahl der ge-
sehenen Sendungen in 6 Monaten)

	Ich nehme .			
	teil, und zwar gern	teil, aber ungern	nicht teil, würde aber gern	nicht teil, möchte auch nicht
<hr/>				
am Zirkel				
Junger Sozialisten				
Jugendklub tv 2:				
3-6mal	58	23	6	13
1-2mal	39	36	5	20
0mal	37	31	4	28
an den FDJ-Mitglie- derversammlungen				
Jugendklub tv 2:				
3-6mal	55	39	6	0
1-2mal	48	41	3	8
0mal	45	43	5	7
an der vormilitärischen Ausbildung				
Jugendklub tv 2:				
3-6mal	53	30	10	7
1-2mal	48	36	6	15
0mal	41	36	5	18
an politischen Diskus- sionen im Freundeskreis				
Jugendklub tv 2:				
3-6mal	39	35	10	16
1-2mal	57	18	5	19
0mal	48	19	10	23

Tab. A 5.1.: Themen, die in einer Jugendsendung des DDR-Fernsehens behandelt werden müßten, nach Meinung von Schülern, die Jugendklub tv 2 schon gesehen haben

1. Musik	70 Nennungen	
2. Freundschaftsbeziehungen	48 "	
3. Schulprobleme	34 "	
4. Freizeit	33 "	
5. Politik/Gesellschaft	27 "	(negativ 2 Nennungen)
6. Sexualprobleme	26 "	
Jugendprobleme	26 "	
Elternhaus	26 "	
7. Beruf	22 "	
8. Film	20 "	
9. Wissenschaft/Technik/ Kultur	19 "	
10. Leben Jugendlicher in kap. Staaten	11 "	
11. FDJ-Arbeit	10 "	(negativ 1 Nennung)
12. Mode, Frisuren, Kosmetik	8 "	
13. Nikotin	8 "	
14. Sport	5 "	
15. Humor	4 "	

weniger als 3 Nennungen:

mehr Jugendsendungen	2 Nennungen
Reisen in kap. Länder	2 "

1 Nennung:

Diskussion über Jugendgesetz, genaue Information über folgende Jugendsendungen, Jugendsendungen interessanter, Jugendsendungen "schnittiger" - wie die meisten BRD-Sendungen, mehr Stimmung, mehr Unterhaltung, Kirche, Jugend hat zuviel Geld, gibt es sinnlos aus.

Tab. A 5.2.: Themen, die in einer Jugendsendung des DDR-Fernsehens behandelt werden müßten, nach Meinung von Schülern, die Jugendklub tv 2 noch nicht gesehen haben

1. Musik	45	Nennungen
2. Sexualprobleme	28	"
3. Jugendprobleme	24	"
4. Freundschaftsbeziehungen	23	"
5. Schulprobleme	18	"
6. Freizeitgestaltung	17	"
7. Politik/Gesellschaft	15	" (weniger Politik 6 Nennungen)
8. Film	14	"
9. Elternhaus	13	"
10. Beruf	12	"
11. Wissenschaft/Technik/ Kultur	12	"
12. Sport	10	"
13. Leben Jugendlicher in kapitalist. Staaten	7	"
14. Reisen	6	"
15. Mode, Frisuren, Kosmetik	6	"
16. Nikotin	5	"
17. Alkohol	4	"
18. FDJ-Arbeit	4	" (weniger zu FDJ 1 Nennung)
19. Moderatoren in Jugend- sendungen natürlicher	3	"

weniger als 3 Nennungen:

Jugendsendungen uninteressant	2	Nennungen
Kirche	2	"

1 Nennung: Wohnungsprobleme, Wetter, Taschengeld, Humor, Jugendgesetz, tv 2 sollte ins 1. Programm, Jugendsendungen sollten alle 2 Tage kommen.

Tab. A 5.3.: Beispiele für Wünsche nach Behandlung von
Themen in Jugendsendungen des DDR-Fernsehens

Wünsche nach:	Beispiele:
Musik (115 Nennungen)	mehr ausländische Gruppen (16), Musikdiskussionen, Rockkonzerte, Interviews mit Gruppen und Sängern, mehr Schallplattenvorstellungen
Freundschaftsbeziehungen (71 Nennungen)	Unterschiede zwischen Freundschaft und Liebe; Alter, in dem man Beziehungen aufnehmen sollte; Unterschiede zwischen fester Freundschaft und Schulfreundschaft
Sexualprobleme (54 Nennungen)	Pille (wann? Nebenwirkungen?); Geschlechtskrankheiten, Sittlichkeitsverbrechen
Schulprobleme (52 Nennungen)	Lehrer-Schüler-Verhältnis, Fragen der Entwicklung des Klassenkollektivs, Stunden- und Pausendisziplin, Wehrerziehung, Gestaltung der Schulhöfe
Jugendprobleme (50 Nennungen)	Verhaltensweisen im frühen Jugendalter, Verhältnis Jugend und Mitmenschen, Fragen des Erwachsenwerdens
Politik/Gesellschaft (42 Nennungen)	Kernwaffen, Verhältnis DDR-BRD (Warenaustausch u.a.), Sozialismus-Kommunismus, Zusammenarbeit im RGW, Probleme der nordamerikanischen Indianer, Argumente für politische Diskussionen, Konkretisierung der Beschlüsse des IX. Parteitages, Namibia, Ägypten-Israel
Elternhaus (39 Nennungen)	Verhältnis Jugendliche-Eltern, Hinweise für Verhalten in Konfliktsituationen (Scheidung der Eltern, Streit um Freundschaften, Nachhausekommen)
Film (34 Nennungen)	Filmdiskussionen, Filmausschnitte, Vorstellung von Schauspielern, Filmtips
Freizeit (33 Nennungen)	sinnvolle Freizeitgestaltung, Erweiterung der Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung, Bastlertips, Sammeltips
Beruf (32 Nennungen)	Zugang zu verschiedenen Berufen, Hinweise zur Berufsberatung
Wissenschaft/Technik/Kultur (31 Nennungen)	Kosmosforschung, unterforschte Krankheiten, Tiere, Elektronik, Forschungen über Meeresgrund, schöne Städte mehr Bücher vorstellen, Information über kulturelle Höhepunkte, Musikgeschichte

Tab. A 6: Teilnahme an Diskussionen in der Schulklasse über ausgewählte Themen durch Schüler mit unterschiedlicher Häufigkeit des Sehens von Jugendklub tv 2 (Zahl der in 6 Monaten gesehenen Sendungen)

Über	Ich spreche				
	an jedem Tag der Woche	an 3-6 Tagen d. Woche	in 1-2 Tagen d. Woche	sel- tener	nie
Schulprobleme					
Jugendklub tv 2:					
3-6mal	38	34	19	9	0
1-2mal	42	35	15	7	1
0mal	36	34	13	15	2
aktuelle politische Fragen					
Jugendklub tv 2:					
3-6mal	3	41	28	28	0
1-2mal	7	26	37	24	6
0mal	5	24	29	36	6
Fernsehsendungen des DDR-Fernsehens					
Jugendklub tv 2:					
3-6mal	13	56	25	6	0
1-2mal	15	42	27	15	1
0mal	10	38	34	14	4
Sportergebnisse					
Jugendklub tv 2:					
3-6mal	13	25	25	28	9
1-2mal	12	23	28	30	7
0mal	9	21	29	28	13
Fernsehsendungen des BRD-Fernsehens					
Jugendklub tv 2:					
3-6mal	6	41	34	13	6
1-2mal	12	33	31	15	9
0mal	17	33	23	20	7
Filme, die man im Kino gesehen hat					
Jugendklub tv 2:					
3-6mal	16	13	40	31	0
1-2mal	6	27	41	24	2
0mal	4	32	40	23	1
Beatmusik					
Jugendklub tv 2:					
3-6mal	47	41	6	3	3
1-2mal	33	34	17	14	2
0mal	19	38	18	19	6

Tab. A 7: Nutzung von Informationen über den Inhalt von Fernseh-
sendungen vor der Entscheidung über das Ansehen
durch Schüler

Über den Inhalt von:	Ich informiere mich		Diese Sendungen interessieren mich nicht
	ja	nein	
Jugendsendungen	74 (76) ¹⁾	24(24)	2
Spielfilme	80 (80)	20(20)	0
Unterhaltungssendungen	66 (68)	31(32)	3
Sportsendungen	50 (61)	32(39)	18
ausführliche politische Sendungen	37 (49)	38(51)	25

- 1) Die Werte in Klammern beziehen sich nur auf diejenigen Schüler, die nicht angaben, sich für diese Sendungen nicht zu interessieren.

Tab. A 8: Entscheidungshilfen für die Auswahl von Jugend-
sendungen, wenn deren Inhalt nur wenig bekannt ist

	Das mache ich			
	auf je- den Fall	wahr- schein- lich	wahr- schein- lich nicht	auf gar keinen Fall
Programmhinweise in der FF-Dabei lesen	36	31	21	12
Informationen in der Tagespresse lesen	32	44	19	5
Programmhinweise/-vorschau im Fernsehen verfolgen	29	50	16	5
die Sendung einschalten und mich überraschen lassen	25	53	13	9
meine bisherigen Erfahrun- gen mit ähnlichen Sendungen zu Rate ziehen	19	48	22	11
mit meinen Freunden dar- über reden	14	52	25	9
mit meinen Mitschülern darüber reden	12	60	19	9
mit meinen Eltern dar- über reden	8	37	32	23
mit meinem Lehrer darüber reden	1	2	35	62

2. Ein Experiment zur Wirkung der interpersonalen Kommunikation auf die Nutzung und Bewertung von Jugendsendungen im Fernsehen

Problemstellung

Schon rein quantitativ spielen soziale Kontakte und darin eingeschlossen die interpersonale Kommunikation unter Jugendlichen eine große Rolle. Ihr Einfluß auf die Meinungsbildung und das Verhalten in FDJ-Gruppe, Lern- und Arbeitskollektiv, im Freundeskreis ist unbestritten. Die Beziehungen der interpersonalen Kommunikation zur Auswahl, Nutzung, Verarbeitung und Bewertung der Beiträge der Massenmedien sind ein häufig diskutiertes, wissenschaftlich aber noch ungeklärtes Problem. Die Forderung des Beschlusses über die politische Massennarbeit, das Wirken der Massenmedien noch enger mit der mündlichen Agitation zu verbinden, ist deshalb auch eine Aufforderung zur Untersuchung dieser Beziehungen durch die Jugendforschung.

Jeweils über 90 % der Schüler nehmen an politischen Diskussionen im Freundeskreis (96 %), in der Schulklasse (96 %), in der FDJ-Gruppe (96 %) sowie in der Familie (89 %) teil, wobei sie dabei sehr unterschiedlich aktiv sind. Schüler regen z.B. in der Familie (23 %) und im Freundeskreis (14 %) häufiger diese Gespräche selbst an, hören aber in der FDJ-Gruppe (38 %) und in der Schulklasse (25 %) eher lediglich zu, wenn um politische Fragen gestritten, wenn politische Ereignisse erörtert werden.

Natürlich diskutieren Schüler nicht nur über unmittelbar politische Fragen, und diese stehen auch nicht täglich auf der 'Tagesordnung'. (siehe Tab. A 9. Bl. 45).

Über alle genannten Themen diskutieren Schüler in der Mehrheit einmal wöchentlich. Auch wenn politische Fragen am wenigsten häufig diskutiert werden, bestehen insbesondere für die FDJ-Gruppen gute Möglichkeiten für ihre ideologische Arbeit, denn z.B. bei Diskussionen über Fernsehsendungen, Probleme der Lernerarbeit, zu Filmen usw. kommen direkt oder vermittelt politische Haltungen und Fragen ins Gespräch.

Tab. A 9. : Häufigkeit der Gespräche über ausgewählte Themen in der Schulklasse

	Ich spreche mit Klassenkameraden				
	an jedem Tag der Woche	an 3-6 Tagen d.Woche	an 1-2 Tagen d.Woche	sel- tener	nie
über					
Schulprobleme	37	36	14	11	2
Beatmusik	29	38	14	13	3
Sendungen des Fern- sehens der DDR	12	42	30	14	2
Sendungen des Fern- sehens der BRD	12	37	28	15	8
Sportergebnisse	10	22	29	30	9
Filme, die man im Kino gesehen hat	7	28	40	24	1
aktuelle politische Fragen	5	26	32	31	6

Über 50 % diskutieren zumindest jeden 2. Tag über im Fern-
sehen Gesehenes. Zusammenhänge zum Sehen von Fernsehsendungen
zeigen, daß Spielfilme, Rund und politische Sendungen im DDR-
Fernsehen um so häufiger gesehen werden, je häufiger Schüler
über Fernsehsendungen sprechen und daß sich Schüler um so
häufiger Krimi-Serien, Unterhaltungs- und Musiksendungen so-
wie Filmen des BRD-Fernsehens zuwenden, je häufiger sie über
Sendungen des BRD-Fernsehens sprechen. Diese Beziehungen be-
stehen auch in umgekehrter Richtung. Hinter diesen Zusammen-
hängen steht ein komplexes Bedingungsgefüge: Es muß sowohl an-
genommen werden, daß die an diesen Sendungen besonders Inter-
essierten auch aktiv in Gesprächen darüber beteiligt sind,
als auch, daß diese Sendungen aus der Sicht der Schüler den
meisten 'Gesprächsstoff' bieten, durch Gespräche aber auch
noch (zusätzlich) Attraktivität gewinnen. Gespräche über Sen-
dungen des Fernsehens können daher eine, bislang noch zu wenig
genutzte, Stätte der Auseinandersetzungen über politische Fra-
gen sein. Das trifft - wie aus unseren Ergebnissen hervorgeht -
auch auf die Jugendsendungen des DDR-Fernsehens zu, nicht nur

wegen der durch sie vermittelten politischen Inhalte, sondern auch auf Grund der Tatsache, daß sich in der Einstellung zu den Jugendsendungen des DDR-Fernsehens auch die Haltung zu ihrem politischen Anliegen ausdrückt. (siehe auch Tab. A 6).

2. Zum Ablauf des Experiments

Am Beispiel der November-Sendung von "Jugendklub tv 2" sollte untersucht werden, ob und in welcher Weise die von Klassenkameraden geäußerte Meinung, der 'Ruf' dieser Sendung Einfluß nimmt auf die Meinung und Bewertung der Sendung. Diese Frage stellt sich auch, da sich in der Regel 74 % der Schüler vor Jugendsendungen über den zu erwartenden Inhalt informieren (siehe Tab. A 7 und A 8).

Wenn sich Schüler zur Nutzung/Nichtnutzung entscheiden wollen, sprechen 73 % wahrscheinlich oder auf jeden Fall mit Mitschülern, 67 % mit Freunden. 79 % würden Programmhinweise im Fernsehen, 67 % die in der FP-Dabei, 66 % Informationen der Tagespresse verfolgen. Die dabei erlangten Informationen werden auf dem Hintergrund der eigenen Erfahrungen mit den bisherigen Sendungen (67 % ziehen die zu Rate) größtenteils in einem 'Probehandeln' wirksam, denn 78 % schalten die Sendung ein und lassen sich überraschen.

Die Meinung der Mitschüler wird also häufig eingeholt und steht gleichrangig zu anderen Informationen. Wir gingen daher davon aus, daß sich der Einfluß eines (experimentell simulierten) Aufbildes einer Fernsehsendung gerade dann zeigen wird, wenn es sich - wie bei "Jugendklub tv 2" - um eine Sendung handelt, die noch nicht allzu lange im Programm und daher noch wenig bekannt ist und von der Presse bis dahin eher stiefmütterlich behandelt wurde.

In unserem Falle wurden im Anschluß an eine Befragung Informationen über Jugendklub tv 2, verbunden mit fiktiven positiven bzw. negativen Bewertungen durch Schüler, schriftlich vorgegeben, verschiedene Störgrößen durch Kontrollgruppen mit neutraler Information bzw. ohne Information über diese Sendung ausgeschaltet.

In einer zweiten Befragung konnten die Schüler dann angeben, ob sie die Sendung gesehen hatten, und es wurden Fragen über das Jugendfernsehen aus der ersten Befragung wiederholt.

Die Versuchsplanung hatte folgendes Aussehen:

1. Woche vom 13. 11. bis 17. 11. 78

- Befragung von 299 Schülern mit einem Basisbogen, der u.a. Fragen zum bisherigen Sehen des Jugendfernsehens, zu Erwartungen und Einstellungen gegenüber dem Jugendfernsehen, zur Nutzung der Massenmedien, vor allem des Fernsehens sowie zu sozialen Kontakten und zur interpersonalen Kommunikation enthielt;
- Nach Beantwortung des Bogens schriftliche Darbietung der Vorinformationen

Gruppe 1: negative Vorinformation (n = 80)
Gruppe 2: neutrale Vorinformation (n = 67)
Gruppe 3: positive Vorinformation (n = 74)
Gruppe 4: keine Vorinformation (n = 78)

Muster der Vorinformationen sind im Anschluß an die Ergebnisdarstellung zu finden.

2. 28. 11. 78: Sendung 'Jugendklub tv 2'

Die Sendung beschäftigt sich u.a. mit:

- Gesundheit
- "Sieben Sommersprossen"

Zu Gast (in der Diskussionsrunde) waren

- Prof. Dr. G. Misgeld
- Wolfgang Schmidt (Europameister Diskuswurf)
- Gruppe Reform
- Hauptdarsteller von "Sieben Sommersprossen"

Weitere Beiträge waren:

- Auftritte von Th. Ledin (Sänger - Schweden)
- Auftritt der Ballettschule Berlin mit kurzem Interview
- Disko-Musik (David Daunders, 2 + 1)
- Hitbox

Zur Sendezeit liefen auf den anderen Programmen:

DDR I	20.00 Uhr Kieselsteine am Meeresstrand oder Anatomie eines Mordes (FSF - GDR)
BRD (ARD)	20.00 Uhr Tagesschau 20.15 Uhr Klimbim 21.00 Uhr Report 21.45 Uhr Detektiv Rockford - Anruf genügt
BRD (ZDF)	19.30 Uhr Jung und unschuldig (F - USA) 21.00 Uhr Heute-Journal 21.30 Uhr Zwischen Mannheim und Marokko

3. Woche vom 29. 11. bis 2. 12. 78

Befragung zum Sehen und Gefallen von "Jugendklub tv 2" in den Gruppen 1 - 4 (siehe oben) sowie in Gruppe 5 (102 Schüler), die weder an der Erstuntersuchung teilnahm noch Informationen über Sendung und Untersuchung hatte.

3. Einige Ergebnisse des Experiments

1. Als Hauptergebnis ist festzuhalten, daß die Annahme vom Einfluß des "Rufbildes" einer Sendung auf die Nutzung und Bewertung der November-Ausgabe von "Jugendklub tv 2" weder klar bestätigt noch zurückgewiesen werden kann.

Tab. A/O: Prozentsatz der Schüler, die am 28.11.78 "Jugendklub tv 2" sahen, in Abhängigkeit von der Art der Vorinformation

Vorinformation	Sehbeteiligung (in %)	Verhältnis zum Gesamt (in %)
negativ	2.29	58
neutral	4.88	128
positiv	6.15	155
ohne Vorinformation	3.90	98,
Gesamt ¹⁾	3.98	(100)

Deutlich wird: Nehmen wir die reale Sehbeteiligung am 28.11.78 zum Ausgangspunkt, dann sind die Unterschiede in Abhängigkeit von der Art der Vorinformation minimal und liegen im Zufallsbereich.

Erst wenn die Unterschiede auf die geringe Zahl der Zuschauer insgesamt bezogen werden, tritt hervor, daß unter den Schülern mit positiver Vorinformation "Jugendklub tv 2" fast dreimal so häufig gesehen wurde als unter den

¹⁾ Der Gesamtwert wurde durch eine Kontrollgruppe gewonnen, die weder an der Voruntersuchung teilgenommen noch Informationen über die Sendung und die Nachuntersuchung hatte. Er stimmt sehr gut mit dem Wert überein, der für alle an der Untersuchung Beteiligten gewonnen wurde.

Schülern mit negativer Vorinformation. Die neutrale Information bzw. das Fehlen von Vorinformationen lagen erwartungsgemäß zwischen den Extremen.

Auf das Verhältnis zu den Jugendsendungen des DDR-Fernsehens insgesamt (Fragestellungen siehe Tab. 8) hatte die Art der Vorinformation keinen Einfluß, d.h. die Meinungen der jeweiligen Untersuchungsgruppen veränderten sich nicht. Das ist nicht verwunderlich angesichts der geringen Bedeutung, die diese allgemeinen Einstellungen für das Sehen der November-Sendung hatten.

Bemerkenswert ist, daß sowohl die Schüler, die die Sendung sahen, als auch diejenigen, die sie nicht sahen, unabhängig von der Art der Vorinformation vor wie nach der Untersuchung im Grundsätzlichen gleiche Meinungen zum Jugendfernsehen äußerten. Das bedeutet, daß weder Sendung noch Vorinformation am Bild, das Schüler von Jugendsendungen haben, Veränderungen bedingten. Als naheliegend bietet sich hier die Erklärung an, daß diese Einstellungen wesentlich und dauerhaft von "Rund" geprägt wurden (vgl. auch 4.).

Alle jene Bedingungen, die zum geringen Sehen von "Jugendklub tv 2" am 28.11.78 beitrugen (vgl. 5.1.) haben demnach verhindert, über den Einfluß interpersonal vermittelter Rufbilder von Fernsehsendungen differenziertere Aussagen zu treffen (schon wegen der nur unter Vorbehalt überhaupt auswertbaren geringen Zahl an Untersuchungsteilnehmern, die diese Sendung sahen). Es besteht aber Berechtigung zur Aufrechterhaltung der Annahme ihrer Wirksamkeit.

2. Für die Rolle der interpersonalen Kommunikation sprechen noch weitere Ergebnisse:

- 38 % beteiligten sich an Diskussionen darüber, ob man sich Sendungen von "Jugendklub" ansehen sollte, weitere 10 % gaben an, daß darüber gesprochen wurde, ohne selbst an diesen Gesprächen beteiligt gewesen zu sein. Von den Schülern, die darüber diskutiert hatten, wurde die November-Sendung häufiger gesehen als von nichtdiskutierenden Schülern (11,1 % gegenüber 2,6 %). Ein Vergleich mit anderen

Diskussionsthemen (nach der Untersuchung) legt nahe, diese erhöhte Zuwendung auf die Diskussionen zurückzuführen.

- 22 % diskutierten darüber, ob die Vorinformationen über "Jugendklub tv 2" mit den eigenen Erfahrungen übereinstimmen, in der Gruppe mit den negativen Vorinformationen 34 % (!), in der mit positiver Vorinformation lediglich 8 %. Diese Diskussionen hatten keinen nachweisbaren Effekt hinsichtlich des Sehens der November-Sendung und auch nicht hinsichtlich der Einstellung zum Jugendfernsehen. Wichtig ist hier vor allem die Tatsache, daß negative Information aufgrund eines höheren 'Aufmerksamkeitswerts' Diskussionen eher stimulieren, aber nicht automatisch zu einer Negativierung der Positionen zum Jugendfernsehen führen.
- Wohl zeigten sich keine Unterschiede in der Einstellung zum Jugendfernsehen zwischen der negativ und der positiv induzierten Gruppe, diese Einstellungen waren jedoch in der 'negativen Gruppe' wesentlich weniger stabil als in den übrigen. Dieses Ergebnis kann ebenfalls damit im Zusammenhang gesehen werden, daß in der Gruppe mit negativer Vorinformation am stärksten sich mit diesen Informationen auseinandergesetzt wurde mit dem Resultat, daß mehrere, sich in der Analyse der Gruppe jedoch aufhebende Veränderungen in der Einstellung zum Jugendfernsehen vollzogen. Diese Auseinandersetzungen sind durch die Sendung selbst offensichtlich nicht wiederbelebt worden:
Nur noch 8 % der Schüler mit negativer Vorinformation (0 %) der Schüler mit positiver Vorinformation!) wollten noch über "Jugendklub tv 2" diskutieren, dagegen immerhin 15 % in den Gruppen ohne jegliche Vorinformation.

Diese wenigen Ergebnisse bestätigen bislang vorliegende Erkenntnisse, in der Rolle der interpersonalen Kommunikation einen Schlüsselpunkt der Auseinandersetzung Jugendlicher mit Massenmedien zu sehen. Sie unterstützen auch die Vertretbarkeit und Nützlichkeit experimenteller Vorgehensweisen.

Muster: Information an Gruppe 1

Noch einmal zurück zu der Sendung "Jugendklub tv 2" im 2. Programm des Fernsehens der DDR. Diese Sendung läuft einmal im Monat an einem Dienstag von 20.00 bis 22.00 Uhr.

34. Haben Sie diese Sendung schon gesehen?

- 1 Ja.
- 2 Nein, aber ich habe davon gehört.
- 3 Nein, kenne ich nicht.

In dieser Sendung diskutieren Gäste aus vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens Probleme, die junge Leute etwas angehen. Zu diesen Gästen gehören regelmäßig bekannte Musikgruppen und -solisten, Jugendliche, die hervorragende Leistungen in Beruf, Schule, im Studium und im gesellschaftlichen Leben vollbracht haben, bekannte Journalisten u. a. Sie beantworten Fragen, die man per Telefon direkt an sie richten kann. Themen dieser Diskussionsrunden waren bisher z.B. Jugendtanz, Freundschaft/Liebe, Rechtsfragen, aktuelle innen- und außenpolitische Ereignisse, Probleme der FDJ-Arbeit. Die Gruppen City, Stern-Combo Meißen, Puhdys, Veronika Fischer u. a. stellten sich den Fragen von Jugendlichen, berichteten über ihre Arbeit und gaben Proben ihres Könnens. Weitere feste Programmbestandteile sind u. a.:

- die Hitbox (eine eigene Schlagerparade)
- Konzertmitschnitte von einer oder zwei bekannten internationalen Beatformationen (bisher z. B. Abba, Smokie, Hot Chocolate, Bonny Tyler)
- Filmberichte über die Arbeit der FDJ, die Weltfestspiele, die Vorbereitung des 30. Jahrestages.

Am Dienstag, dem 28. 11. 1978, 20.00 Uhr, läuft wieder eine Sendung von "Jugendklub tv 2".

35. Haben Sie die Absicht, sich diese Sendung anzusehen?

- 1 auf jeden Fall
- 2 möglicherweise
- 3 nein

Im Frühjahr hatten wir Schüler eingeladen, sich zwei Sendungen von "Jugendklub tv 2" anzusehen.

In anschließenden Diskussionen zeigte sich, daß diese Sendungen des "Jugendklub tv 2" diesen Schülern überraschend wenig gefallen hat: Nur 10 % gefielen beide Sendungen sehr gut, über 80 % lehnten sie ab und nur wenige wollten von sich aus weitere Sendungen von "Jugendklub tv 2" ansehen.

Einige typische Aussagen in der Diskussion waren:

"In einem Jugendklub geht es bestimmt nicht so langweilig zu."

"Ich hatte mehr erwartet, vor allem bessere Musik."

"Das bißchen Musik tröstete nicht über die schwache Leistung hinweg, vor allem die Klubgespräche klangen wie abgelesen."

"Mir fehlt da vor allem jugendlicher Schwung, Ideenreichtum und auch Humor, nein, das war lahm."

"Ich hatte mich sehr auf diese Sendung gefreut, umso mehr bin ich enttäuscht."

36. Was meinen Sie?

Was könnte Sie davon abhalten, am kommenden Dienstag diese Sendung anzusehen?

Bewerten Sie jede Möglichkeit mit:

- 1 auf jeden Fall
- 2 wahrscheinlich
- 3 kaum
- 4 überhaupt nicht

Mich könnte davon abhalten "tv 2" zu sehen, ...

a) wenn ich an diesem Abend etwas anderes erledigen muß.

b) wenn mir Freunde von dieser Sendung abraten.

c) wenn ich an diesem Abend nicht in der richtigen Stimmung bin.

d) wenn auf einem anderen Programm eine Sendung läuft, die mich mehr interessiert.

e) wenn ich bis dahin nicht weiß, was für konkrete Beiträge gesendet werden.

f) wenn mir die ersten Beiträge nicht gefallen.

g) daß so vielen Schülern die Sendung nicht gefallen hat.

55

60

61

Muster: Information an Gruppe 2

Noch einmal zurück zu der Sendung "Jugendklub tv 2" im 2. Programm des Fernsehens der DDR. Diese Sendung läuft einmal im Monat an einem Dienstag von 20.00 bis 22.00 Uhr.

34. Haben Sie diese Sendung schon gesehen?

- 1 Ja.
- 2 Nein, aber ich habe davon gehört.
- 3 Nein, kenne ich nicht.

In dieser Sendung diskutieren Gäste aus vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens Probleme, die junge Leute etwas angehen. Zu diesen Gästen gehören regelmäßig bekannte Musikgruppen und -solisten, Jugendliche, die hervorragende Leistungen in Beruf, Schule, im Studium und im gesellschaftlichen Leben vollbracht haben, bekannte Journalisten u. a. Sie beantworten Fragen, die man per Telefon direkt an sie richten kann. Themen dieser Diskussionsrunden waren bisher z.B. Jugendtanz, Freundschaft/Liebe, Rechtsfragen, aktuelle innen- und außenpolitische Ereignisse, Probleme der FDJ-Arbeit. Die Gruppen City, Stern-Combo Meissen, Puhdys, Veronika Fischer u. a. stellten sich den Fragen von Jugendlichen, berichteten über ihre Arbeit und gaben Proben ihres Könnens. Weitere feste Programmbestandteile sind u. a.:

- die Hitbox (eine eigene Schlagerparade)
- Konzertmitschnitte von einer oder zwei bekannten internationalen Beatformationen (bisher z. B. Abba, Smokie, Hot Chocolate, Bonny Tyler)
- Filmberichte über die Arbeit der FDJ, die Weltfestspiele, die Vorbereitung des 30. Jahrestages.

Am Dienstag, dem 28. 11. 1978, 20.00 Uhr, läuft wieder eine Sendung von "Jugendklub tv 2".

35. Haben Sie die Absicht, sich diese Sendung anzusehen?

- 1 auf jeden Fall
- 2 möglicherweise
- 3 nein

36. Was meinen Sie?

Was könnte Sie davon abhalten, am kommenden Dienstag diese Sendung anzusehen?

Bewerten Sie jede Möglichkeit mit:

- 1 auf jeden Fall
- 2 wahrscheinlich
- 3 kaum
- 4 überhaupt nicht

Mich könnte davon abhalten "tv 2" zu sehen, ...

- a) wenn ich an diesem Abend etwas anderes erledigen muß.
- b) wenn mir Freunde von dieser Sendung abraten.
- c) wenn ich an diesem Abend nicht in der richtigen Stimmung bin.
- d) wenn auf einem anderen Programm eine Sendung läuft, die mich mehr interessiert.
- e) wenn ich bis dahin nicht weiß, was für konkrete Beiträge gesendet werden.
- f) wenn mir die ersten Beiträge nicht gefallen.

55

60

Poster: Information an Gruppe 3

Noch einmal zurück zu der Sendung "Jugendklub tv 2" im 2. Programm des Fernsehens der DDR. Diese Sendung läuft einmal im Monat an einem Dienstag von 20.00 bis 22.00 Uhr.

34. Haben Sie diese Sendung schon gesehen?

- 1 Ja.
- 2 Nein, aber ich habe davon gehört.
- 3 Nein, kenne ich nicht.

In dieser Sendung diskutieren Gäste aus vielen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens Probleme, die junge Leute etwas angehen. Zu diesen Gästen gehören regelmäßig bekannte Musikgruppen und -solisten, Jugendliche, die hervorragende Leistungen in Beruf, Schule, im Studium und im gesellschaftlichen Leben vollbracht haben, bekannte Journalisten u. a. Sie beantworten Fragen, die man per Telefon direkt an sie richten kann. Themen dieser Diskussionsrunden waren bisher z.B. Jugendtanz, Freundschaft/Liebe, Rechtsfragen, aktuelle innen- und außenpolitische Ereignisse, Probleme der FDJ-Arbeit. Die Gruppen City, Stern-Combo Meißen, Puhdys, Veronika Fischer u. a. stellten sich den Fragen von Jugendlichen, berichteten über ihre Arbeit und gaben Proben ihres Könnens. Weitere feste Programmbestandteile sind u. a.:

- die Hitbox (eine eigene Schlagerparade)
- Konzertmitschnitte von einer oder zwei bekannten internationalen Beatformationen (bisher z. B. Abba, Smokie, Hot Chocolate, Bonny Tyler)
- Filmberichte über die Arbeit der FDJ, die Weltfestspiele, die Vorbereitung des 30. Jahrestages.

Am Dienstag, dem 28. 11. 1978, 20.00 Uhr, läuft wieder eine Sendung von "Jugendklub tv 2".

35. Haben Sie die Absicht, sich diese Sendung anzusehen?

- 1 auf jeden Fall
- 2 möglicherweise
- 3 nein

Im Frühjahr hatten wir Schüler eingeladen, sich zwei Sendungen von "Jugendklub tv 2" anzusehen. In anschließenden Diskussionen zeigte sich, daß diese Sendungen des "Jugendklub tv 2" den befragten Schülern unerwartet gut gefallen hatten:

Über 80 % gefielen beide Sendungen sehr gut und mehr als 90 %, also fast alle, wollten von sich aus unbedingt auch die nächsten Sendungen von "Jugendklub tv 2" ansehen!

Einige typische Aussagen in der Diskussion waren:

"Ich hätte nie gedacht, daß unser Fernsehen so eine gelungene Sendung bringen kann."

"Beide Sendungen waren wirklich Klasse."

"Das ist endlich mal 'was Besonderes. Mir gefällt besonders, daß man Beatmusiker so gut kennenlernen kann."

"Es war richtig gut, wie alle Beteiligten so locker auf die Fragen geantwortet haben, die die Jugendlichen gestellt haben."

"Hoffentlich kriege ich meine Eltern 'rum, daß sie mich diese Sendung sehen lassen."

36. Was meinen Sie? Was könnte Sie davon abhalten, am kommenden Dienstag diese Sendung anzusehen?

Bewerten Sie jede Möglichkeit mit:

- 1 auf jeden Fall
- 2 wahrscheinlich
- 3 kaum
- 4 überhaupt nicht

Mich könnte davon abhalten "tv 2" zu sehen, ...

- a) wenn ich an diesem Abend etwas anderes erledigen muß.
- b) wenn mir Freunde von dieser Sendung abraten.
- c) wenn ich an diesem Abend nicht in der richtigen Stimmung bin.
- d) wenn auf einem anderen Programm eine Sendung läuft, die mich mehr interessiert.
- e) wenn ich bis dahin nicht weiß, was für konkrete Beiträge gesendet werden.
- f) wenn mir die ersten Beiträge nicht gefallen.

55

60